

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Marcus Scholz**

**Konzept zur Nachwuchsförde-  
rung für den Verein TSG Lawal-  
de / Abteilung Fußball**

2015

---

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Konzept zur Nachwuchsförderung für den Verein TSG Lawalde / Abteilung Fußball**

Autor:  
**Herr Marcus Scholz**

Studiengang:  
**Sportmanagement / Sportjournalismus**

Seminargruppe:  
**AM11wJ1-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer**

Zweitprüfer:  
**M.A. Marcel Pochanke**

Einreichung:  
Mittweida, 18.03.2015

---

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Approach to youth development for the TSG Lawalde / football section**

author:  
**Mr. Marcus Scholz**

course of studies:  
**Sportmanagement / Sportjournalismus**

seminar group:  
**AM11wJ1-B**

first examiner:  
**Prof. Dr. phil. Otto Altendorfer**

second examiner:  
**M.A. Marcel Pochanke**

submission:  
Mittweida, 18.03.2015

## Bibliografische Angaben:

Scholz, Marcus:

### **Konzept zur Nachwuchsförderung für den Verein TSG Lawalde / Abteilung Fußball**

Approach to youth development for the TSG Lawalde / football section

2015 - 71 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2015

## **Abstract**

Die Motivation diese Bachelorarbeit zu schreiben liegt darin, den Nachwuchsfußball in einem Amateurverein mittels eines Konzeptes zu fördern und damit den Fortbestand des Vereines zu sichern. Die Konzepterstellung erfolgt auf Grundlage bereits bestehender Nachwuchsleitlinien, herausgegeben vom Deutschen Fußball-Bund in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden. Auf 71 Seiten soll herausgefunden werden, ob sich auf dieser Grundlage ein auf den Verein TSG Lawalde angepasstes Nachwuchskonzept erstellen lässt. Um das zu ermöglichen werden anfangs der Deutsche Fußball-Bund, der Sächsische Fußball-Verband und die TSG Lawalde genauer vorgestellt und aktuelle Statistiken ausgewertet. Anschließend erfolgt die Untersuchung des bestehenden DFB-Konzeptes unter Prüfung der Anwendbarkeit in Bezug auf die TSG Lawalde. Aus den gewonnenen Erkenntnissen setzt sich dann die finale Konzepterstellung zusammen. Daraus ergibt sich die Anwendbarkeit der DFB-Strukturen auf die TSG Lawalde, wenngleich auch mit eigenem Charakter. Grundsätzlich kann das finale Konzept auch auf andere Amateurvereine übertragen werden.

„Ein Ball hat keine Ecken und Kanten und vermag Kinder schon zu begeistern, ehe sie überhaupt sprechen können. Unabhängig jeder Klassen-Gesellschaft. Und was wir lieben, lassen wir nicht mehr gerne los.“

(Desmond Morris)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>VIII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Deutscher Fußball-Bund (DFB).....</b>	<b>3</b>
2.1 Aufbau und Struktur des DFB.....	3
2.2 Das DFB-Präsidium.....	5
2.3 DFB-Mitglieder.....	6
<b>3 Sächsischer Fußball-Verband (SFV).....</b>	<b>8</b>
3.1 Historie, Aufbau und Struktur des SFV.....	8
3.2 Das SFV-Präsidium.....	9
3.3 SFV-Mitglieder.....	10
<b>4 TSG Lawalde/Abteilung Fußball.....</b>	<b>13</b>
4.1 Historie, Aufbau und Struktur.....	13
4.2 Mitglieder Abteilung Fußball.....	15
4.3 Probleme.....	16
<b>5 Nachwuchskonzept des DFB.....</b>	<b>19</b>
5.1 Grundlagen.....	19
5.2 Ziele.....	21
5.3 Leitlinien.....	22
5.4 Strukturen.....	24
5.5 Relevante Förderstufe 1.....	26
5.6 Förderstufe 2: Stützpunkte und Leistungszentren.....	30
5.7 Trainerausbildung im Nachwuchsbereich.....	33
<b>6 Nachwuchskonzept des SFV.....</b>	<b>36</b>
<b>7 Prüfen der Nachwuchskonzepte.....</b>	<b>38</b>

<b>8</b>	<b>Nachwuchskonzept TSG Lawalde.....</b>	<b>43</b>
<b>9</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>47</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XIV</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XXIII</b>

## Abkürzungsverzeichnis

*Abs.*

...Absatz

*AG's*

...Arbeitsgemeinschaften

*bzw.*

...beziehungsweise

*ca.*

...circa

*DDR*

...Deutsche Demokratische Republik

*DFL*

...Deutsche Fußball Liga GmbH

*Dr.*

...Dokortitel

*Dr. hc.*

...Titel Ehrendoktorwürde

*ebd.*

...ebenda

*etc.*

...et cetera

*Hrsg.*

...Herausgeber

*Mio.*

...Million

*S.*

...Seite

*SFV*

...Sächsischer Fußball-Verband

*TSG*

...Turn- und Sportgemeinschaft

*u.a.*

...unter anderem

*u21*

...unter 21

*URL*

...Uniform Resource Locator

*Vgl.*

...Vergleiche



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Regionalverbände des DFB .....	5
Abbildung 2: Aufbau der Mitglieder des DFB.....	6
Abbildung 3: Organigramm Sächsischer Fußball-Verband.....	9
Abbildung 4: Die 13 Kreis- und Stadtverbände des SFV.....	11
Abbildung 5: Vereinswappen TSG Lawalde.....	14
Abbildung 6: Leitlinien des DFB, Spielphilosophie.....	23
Abbildung 7: Lernschwerpunkte Schulfußball.....	27
Abbildung 8: Prinzipien des Stützpunkttrainings.....	31
Abbildung 9: Ausbildungsprinzipien in Leistungszentren.....	32
Abbildung 10: Anforderungen an Trainer im Amateurfußball.....	35
Abbildung 11: Kriterien der Talentförderung auf Landesebene.....	37

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Anzahl Juniorenteams des DFB.....	7
Tabelle 2: Mitgliederzahlen des SFV aus den Jahren 2013 und 2014 im Vergleich.....	11
Tabelle 3: Anzahl der Junioren-Mannschaften des SFV im Vergleich.....	12
Tabelle 4: Mitgliederstatistik TSG Lawalde/Abteilung Fußball 2014/2015.....	15

# 1 Einleitung

Was wäre der Fußball ohne seine Amateure. Woche für Woche gehen Hunderttausende Hobbyfußballer auf Sportplätzen in der ganzen Bundesrepublik ihrer Leidenschaft nach und spielen um Tore, Titel und Trophäen.<sup>1</sup> Der Amateurfußball ist die Basis der Volkssportart Nummer eins in Deutschland.

Unausweichlich werden schon im Kindesalter erste Erfahrungen mit dem runden Leder gesammelt. Schließlich wollen alle fußballbegeisterten Kinder, nicht zuletzt wegen dem Gewinn der Weltmeisterschaft der deutschen Nationalmannschaft im vergangenen Jahr in Brasilien<sup>2</sup>, einmal so sein wie ihre großen Vorbilder Mario Götze, Thomas Müller oder Mesut Özil. Vom Nachwuchskicker bis hin zum Profisportler ist es aber ein langer und steiniger Weg. Doch auch die großen Stars von heute haben einmal klein angefangen. Viele sogar ihre ersten fußballerischen Schritte in Jugendmannschaften von Amateurvereinen gemacht, bevor sie aufgrund ihres Talents entdeckt und speziell gefördert wurden.

Die Nachwuchsförderung und die dafür notwendigen Strukturen innerhalb eines Amateurvereins werden Gegenstand dieser Arbeit sein. Als Beispiel dafür dient der Verein TSG Lawalde. Der Kreisligist aus der sächsischen Oberlausitz hat momentan keine eigene Nachwuchsabteilung in den Verein integriert. Sinkende Mitgliederzahlen und das zu hohe Alter der aktiven Vereinsmitglieder könnten in absehbarer Zeit dazu führen, dass die Abteilung Fußball der TSG Lawalde nicht mehr existieren kann.

Die Talentförderung war nie die zentrale Frage der Vergangenheit, ist aber die zentrale Frage der Gegenwart und wird fortan immer die zentrale Frage in der Zukunft bleiben.<sup>3</sup> Die von Vrcic formulierte These trifft den Kern dieser Arbeit ziemlich genau. Ziel soll es auf den nachfolgenden Seiten sein, ein für den Verein TSG Lawalde Abteilung Fußball zugeschnittenes Nachwuchskonzept zur Wiederbelebung der Jugendarbeit zu erstellen. Um das zu erreichen, werden bereits bestehende Konzepte des Deutschen Fußball-Bundes und des Sächsischen Fußball-Verbandes als Forschungsgrundlage dienen. Diese haben seit ihrem Bestehen ihre Tauglichkeit mehrfach unter Beweis gestellt. Seit dem Jahr 2008 haben deutsche Jugendnationalmannschaften mehrere Eu-

---

1 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Amateurfußball. URL: [www.dfb.de/amateurfußball/](http://www.dfb.de/amateurfußball/), [Stand 15.03.2015].

2 Vgl. FIFA (Hrsg.), Worldcup Archive. URL: [www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html](http://www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html), [Stand 15.03.2015].

3 Vgl. Vrcic, Nikica: DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit 2008, S.1

ropameisterschaftstitel gewinnen können.<sup>456</sup> Höhepunkt war der Gewinn der Weltmeisterschaft 2014 im Männerbereich. All das sind mehr als überzeugende Beispiele und Werbung für die im Vorfeld gemachten Anstrengungen zur Verbesserung des bundesweiten Nachwuchssystems. Ob die in den Konzepten beschriebenen Strukturen deckungsgleich im Lawalder Verein Berücksichtigung finden können, ergibt sich im Laufe dieser Arbeit. Allerdings sei schon vorab erwähnt, dass es während der Anfertigung dieser Arbeit zu einigen Problemen gekommen ist. Die Beschaffung des notwendigen Arbeitsmaterials, bestehend aus Literatur etc. gestaltete sich als äußerst schwierig. Nicht förderlich war dabei die fehlende Unterstützung vonseiten des Deutschen Fußball-Bundes und vom Sächsischen Fußball-Verband. Lediglich der DFB antwortete auf meine Nachfrage hin kurz und knapp, allerdings ohne sachdienliche Informationen geben zu können. Trotz mehrmaliger Kontaktaufnahme behielt sich der Sächsische Fußball-Verband eine Antwort gänzlich vor. Deshalb konnte hauptsächlich nur auf bestehende Online-Quellen, vor allem von DFB und SFV zurückgegriffen werden. Literatur von neutralen Herausgebern zum Thema Nachwuchsförderung auf Basis des DFB's war kaum zu finden. Einzig und allein schon bestehende Bachelorarbeiten, die einen kleinen Bezug zum Thema dieser Arbeit aufweisen, dienten als willkommene Unterstützung.

Zum besseren Verständnis der Inhalte, werden außerdem der Deutsche Fußball-Bund und der Sächsische Fußball-Verband ausführlich vorgestellt. Das liefert sicherlich in der Gesamtbetrachtung dieser Arbeit keinen perfekten wissenschaftlichen Hintergrund, soll aber zum besseren Verständnis dieser beiden Organisationen beitragen. Natürlich wird im Anschluss auch auf den Hauptprotagonisten dieser Abhandlung, die TSG Lawalde, Abteilung Fußball eingegangen. Dabei werden vor allem die derzeitigen Probleme des Vereins näher erläutert, um die Notwendigkeit einer neuen Nachwuchskultur deutlich zu machen. Anhand der dabei gewonnenen Erkenntnisse folgt die Erklärung der Nachwuchskonzepte des Deutschen Fußball-Bundes und des Sächsischen Fußball-Verbandes. Einzelne für die TSG Lawalde relevante und umsetzbare Punkte werden dabei herausgearbeitet und eingeordnet. Auf diese Grundlage baut schließlich das finale, auf den Lawalder Verein zugeschnittene Nachwuchskonzept auf. In der Gesamtbetrachtung ist aber zu berücksichtigen, dass das am Ende erstellte Konzept keine Garantie auf Erfolg aufweist. Dazu wurde es anhand des Lawalder Fußballvereins noch nicht getestet. Es soll für den Anfang aber als Beispiel und Inspirationsquelle für den Aufbau einer neuen und erfolgreichen Nachwuchsarbeit im Verein dienen.

---

4 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under21/History. URL: <http://de.uefa.com/under21/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

5 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under19/History. URL: <http://de.uefa.com/under19/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

6 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under17/History. URL: <http://de.uefa.com/under17/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

## 2 Deutscher Fußball-Bund (DFB)

### 2.1 Aufbau und Struktur des DFB

Die nun folgenden Kapitel zwei und drei liefern möglicherweise keinen außerordentlich wissenschaftlichen Rahmen. Dennoch erscheinen sie für das Verständnis der Problembehandlung im Laufe dieser Arbeit wichtig. Denn sowohl der DFB, als auch der Sächsische Fußball-Verband (in Kapitel 3 näher erläutert), nehmen eine entscheidende Rolle im Zusammenhang mit der Förderung von Nachwuchsspielern ein. Das ist auch in der Satzung des Deutschen Fußball-Bundes gut zu erkennen. Darin heißt es nämlich u.a. in seinem Zweck und seiner Aufgabe begreift sich der DFB in:

„1. a) den Fußballsport und seine Entwicklung, vor allem in seinem Jugendbereich, zu fördern und durch fußballspezifische sowie überfachliche Qualifizierung zu sichern, [...]

l) den Freizeit- und Breitensport zu fördern.“<sup>7</sup>

Die Wichtigkeit der Entwicklung seiner Nachwuchsfußballer formuliert der DFB in der Präambel seiner Jugendordnung: „In dem Bewusstsein, dass das Fußballspiel junge Menschen besonders anspricht, in der Überzeugung, dass das Fußballspiel ein geeignetes Mittel zur Erziehung des jungen Menschen zur Persönlichkeit und zur Mitverantwortung darstellt und in der Absicht, außerhalb von Elternhaus, Schule und Beruf sportliche und außersportliche Jugendarbeit zu leisten, [...]“<sup>8</sup>

Der Deutsche Fußball-Bund, unter der Leitung seines Präsidenten Wolfgang Niersbach, ist gemessen an der Zahl seiner Mitglieder der größte deutsche Sportfachverband.<sup>9</sup> Statistiken des DFB zeigen, dass im vergangenen Jahr 2014 ca. sieben Millionen personelle Mitglieder im Verband registriert waren. Diese teilen sich auf 164.384 Mannschaften in 25.513 Vereinen auf.<sup>10</sup> Diese stattliche Zahl an Mitgliedern, Vereinen und Mannschaften gliedert sich in 27 Mitgliedsverbände. Stärkstes Organ ist dabei die DFB-Zentralverwaltung mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Verbandsstruktur ist pyrami-

<sup>7</sup> Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Satzung. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/2014124\\_02\\_Satzung.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf), S. 4/5; [Stand 10.03.2015].

<sup>8</sup> Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Jugendordnung. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/48365-09\\_Jugendordnung.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/48365-09_Jugendordnung.pdf), S. 3; [Stand 10.03.2015].

<sup>9</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Verbandsstruktur. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/>, [Stand 22.01.2015].

<sup>10</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Mitglieder. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/aktuelle-statistik/>, [Stand 22.01.2015].

denähnlich aufgebaut. Dem zentralen Sitz des DFB folgen nun der Ligaverband als nächstes Organ. Im Ligaverband, im Jahre 2000 gegründet, sind die 36 lizenzierten Profi-Vereine und Kapitalgesellschaften aus der ersten und zweiten Bundesliga zusammengeschlossen und stehen unter der Leitung der - „Liga – Fußballverband e.V.“ Aktueller Präsident des Ligaverbandes ist Dr. Reinhard Rauball. Aufgabe der DFL ist es, den Spielbetrieb in den beiden Lizenzligen zu gewährleisten. Dazu zählen die Ermittlung des Deutschen Meisters, der Auf- und Absteiger, sowie die teilnehmenden Mannschaften an internationalen Wettbewerben durch auszutragende Spiele in den jeweiligen Ligen. Durch den immens komplexen Aufgabenbereich des Ligaverbands, wurde zur Unterstützung im operativen Geschäft die DFL - „Deutsche Fußball Liga GmbH“ unter der Leitung von Geschäftsführer Christian Seifert gegründet. Ihr Aufgabenbereich umfasst neben der Durchführung des Spielbetriebs auch das Thema Lizenzierung der 36 Profiklubs, die Vermarktung der eigenständigen Marke Fußball-Bundesliga und das Wahren der Interessen der einzelnen Profi-Vereine. Zu den genannten Punkten zählen u.a. die Rechtevermarktung der Lizenzvereine bei TV-, Hörfunk- oder Übertragungen im In- und Ausland, sowie die Aufteilung der daraus erzielten Erlöse an die Profi-Vereine. Werden die nationalen und internationalen Erlöse aus der Rechtevermarktung zusammengerechnet, erwirtschaftet der deutsche Profifußball bis zum Jahr 2017 künftig ca. 700 Millionen Euro pro Jahr. Das macht die Bundesliga unter der Leitung der DFL, zu einer der umsatzstärksten Ligen weltweit.<sup>11</sup> Neben all jenen gerade aufgeführten Punkten hat sich der Ligaverband DFL in einem sogenannten Grundlagenvertrag mit dem Deutschen Fußball-Bund, zu folgenden Verantwortungen, die auch für diese Arbeit relevant sind, verpflichtet: die Weiterentwicklung des DFB-Talentförderprogramms (darauf wird im Laufe dieser Arbeit eingegangen), die Einrichtung von Nachwuchs-Leistungszentren um die Breite des Jugendfußballs zu stärken, Fußball-Lehrer und –trainer auszubilden, das Ehrenamt fördern und den Aufbau eines DFB-Schulfußballprogramms zu etablieren.<sup>12</sup>

In der hierarchischen Gliederung der Verbandsstruktur folgen dem Ligaverband fünf Regionalverbände, aufgeteilt in die Regionen Nord-, West-, Süd-, Südwest- und Nordostdeutschland.<sup>13</sup> Die fünf Regionalverbände bestehen wiederum aus 21 Landesverbänden, die sich selbst wieder in einzelne Bezirke und Kreise unterteilen, in denen die dort registrierten Mannschaften ihren Spielbetrieb wahrnehmen. Für das Erstellen der

---

11 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Ligaverband. URL: <http://www.dfb.de/bundesliga/liga-information/dfligaverband/>, [Stand 23.01.2015].

12 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Grundlagenvertrag. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/2014124\\_14\\_DFB\\_Liga\\_Grundlagenvertrag.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_14_DFB_Liga_Grundlagenvertrag.pdf), S. 8; [Stand 10.03.2015].

13 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Verbandsstruktur. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/>, [Stand 23.01.2015].

jeweiligen Spielpläne in den verschiedenen Amateur-Ligen, sowie Auf- und Abstiegsregelungen sind die Verbände, Bezirke und Kreise selbst zuständig. Diese Belange fallen nicht mehr in den Aufgabenbereich des Ligaverbandes.



Abbildung 1: Regionalverbände des DFB

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Verbandsstruktur. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/landes-regionalverbaende/>, [Stand 23.01.2015].

## 2.2 Das DFB-Präsidium

Entscheidungen innerhalb des Deutschen Fußball-Bundes lehnen sich an den Grundsatz eines modernen, demokratischen Staatswesens an. Dazu gehört, dass die Gewalten in eine Legislative, Exekutive und Judikative aufgeteilt sind. Schon der ehemalige DFB-Präsident Dr. hc. Egidius Braun beschreibt den Deutschen Fußball-Bund als eine „demokratische Institution“.<sup>14</sup> Der DFB-Bundestag stellt hierbei als Legislative das höchste Gremium dar. Seine Mitglieder wählen aller drei Jahre das exekutive Organ, das Präsidium. Es vertritt alle Interessen des DFB. Dazu gehört das Bearbeiten der unterschiedlichen Geschäftsbereiche die nicht in den Aufgabenbereich anderer im DFB verankerten Organe fallen. Präsident ist, wie schon unter Kapitel 2.1 erwähnt, Wolf-

<sup>14</sup> Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Präsidium. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/presidium/>, [Stand 23.01.2015].

gang Niersbach.<sup>15</sup> Alle Gremien und ihre Verantwortlichen haben ihren offiziellen Sitz in Frankfurt am Main (siehe Kapitel 2.1). Ursprünglich war der heute hochmoderne DFB-Sitz nur ein Bungalow und diente bei der Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland als Herberge für das Organisationskomitee der WM.<sup>16</sup> Durch das über die Jahre stetig wachsende Aufgabenfeld des Verbandes, wurde auch das Gebäude regelmäßig erweitert. Was vor über vier Jahrzehnten nur als provisorische Einrichtung galt, bietet Stand heute über 200 DFB-Mitarbeitern Platz für die tägliche Verbandsarbeit.<sup>17</sup>

## 2.3 DFB-Mitglieder



Abbildung 2: Aufbau der Mitglieder des DFB

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Verbandsstruktur, Mitglieder. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

Die Zahl der Mitglieder im größten deutschen Sportfachverband ist mit ca. sieben Millionen Menschen beachtlich. Laut Statistischen Bundesamt lebten Ende des Jahres

<sup>15</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Präsidium. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/praesidium/>, [Stand 23.01.2015].

<sup>16</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Zentralverwaltung. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/dfb-zentrale/>, [Stand 23.01.2015].

<sup>17</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Zentralverwaltung. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/dfb-zentrale/>, [Stand 23.01.2015].



2013 80,8 Mio. Menschen in Deutschland.<sup>18</sup> Verglichen mit der Mitgliederzahl des DFB, ist also jeder zwölfte Bundesbürger Mitglied beim Deutschen Fußball-Bund. Laut eigenen und aktuell vom DFB gemachten Angaben, ist die Zahl seiner Mitglieder noch nie so hoch gewesen. Der Fußball besitzt also eine hohe Anziehungskraft. Die steigenden Mitgliederzahlen seien trotz der demografischen Entwicklungen in Deutschland positiv zu bewerten und zeigen den Stellenwert der Sportart innerhalb der Bevölkerung.<sup>19</sup> Trotz dem die Entwicklung der Mitgliederzahlen positiv erscheint, hat sich der DFB ein besonderes Ziel gesetzt: Das Erarbeiten eines umfangreichen Maßnahmenpakets für den Amateurfußball.<sup>20</sup> Der Grund dafür ist einfach zu erklären: Zwar ist die Gesamtmitgliederzahl gestiegen, die Gesamtzahl der im Jahr 2014 beim DFB registrierten Mannschaften aber gesunken. Auch wenn es sich hierbei nur um 0,51 Prozent Verlust im Vergleich zum Vorjahr handelt.<sup>21</sup> Dennoch wollen die Entscheidungsträger beim DFB näher an die Amateurvereine herantreten, denn immerhin bilden sie die Basis des Deutschen Fußballs.<sup>22</sup>

Die rückläufige Zahl der Mannschaften im Amateurbereich macht sich vor allem im Nachwuchsbereich bemerkbar. 2013 gab es noch eine sechsstellige Zahl an gemeldeten Mannschaften, im Jahr 2014 sank die Zahl in den Bereich unter einhunderttausend.

Jahr	Mitgliederzahl Junioren-teams	Tendenz
2013	100035	-
2014	99546	-489

Tabelle 1: Anzahl Juniorenteams des DFB

Quelle: Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

Den Rücklauf der Juniorenteams zu stoppen und wieder mehr für den Jugendsport, gerade im Amateurbereich zu tun, sieht DFB-Präsident Wolfgang Niersbach als große Herausforderung. So soll zukünftig mittels innovativen Konzepten und Ideen noch mehr

18 Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung in Deutschland. URL: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerung.html>, [Stand 23.01.2015].

19 Vgl. Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

20 Vgl. Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

21 Vgl. Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

22 Vgl. Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

für den Jugendfußball und die vielen ehrenamtlichen Helfer in den Vereinen getan werden.<sup>23</sup> Genau an diesen Ansatz lehnt sich u.a. diese Bachelorarbeit. Denn der Amateureverein TSG Lawalde, um den es in dieser Bachelorarbeit im Kern gehen soll, hat nicht erst seit kurzer Zeit ein enormes Problem im Nachwuchsbereich, sondern mittlerweile fast ein ganzes Jahrzehnt. In den folgenden Kapiteln dieser Arbeit wird näher auf die Probleme des Vereins eingegangen und gleichzeitig nach Lösungsansätzen gesucht, um ein funktionierendes Nachwuchssystem im Verein dauerhaft etablieren zu können.

## **3 Sächsischer Fußball-Verband (SFV)**

### **3.1 Historie, Aufbau und Struktur des SFV**

Mit der deutschen Wiedervereinigung und der Gründung des Freistaates Sachsen entstand am 6. Oktober 1990 der Sächsische Fußball-Verband in Chemnitz.<sup>24</sup> Der damals neu ins Leben gerufene SFV ging aus den in der ehemals in der DDR beheimateten Bezirksverbänden der Sektionen Fußball aus Chemnitz, Dresden und Leipzig hervor.<sup>25</sup> Anfangs nahmen zwölf Vereine in der Landesliga Sachsen teil. Den ersten Landesmeistertitel konnte der VFC Plauen erringen.<sup>26</sup> In der Folgezeit war es die Hauptaufgabe der Verantwortlichen ordentliche Verbandsstrukturen aufzubauen. Darin enthalten war die Inbetriebnahme einer Frauen- und Juniorenmeisterschaft auf Landesebene, das Schaffen eines zentralen Passsystems zur Registrierung eines jeden einzelnen Spielers im Freistaat, sowie die Fokussierung auf die Ausbildung von Talenten in Trainingsstützpunkten und Förderzentren.<sup>27</sup> 1995 folgte ein wesentlicher Schritt in der Geschichte des Sächsischen Fußball-Verbandes. Die Verbandsarbeit wurde in die Sportschule Leipzig verlegt und durch komplexe Neubau- und Rekonstruktionsmaßnahmen perfekte Bedingungen für Lehrgänge und Trainingslager von Vereinen und Verbänden geschaffen. Durch Förderung des Deutschen Fußball-Bundes zählt das Gelände des

---

23 Vgl. Deutscher Fußball-Bund, (Hrsg.), Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, [Stand 23.01.2015].

24 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

25 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

26 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

27 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

SFV mittlerweile zu einem der modernsten Trainingszentren in Ostdeutschland.<sup>28</sup> Die aktuell höchste sächsische Spielklasse im Seniorenbereich ist die Wernesgrüner Sachsenliga.<sup>29</sup> Genau wie es beim DFB der Fall ist, regelt der SFV sämtliche Vorgaben zum Thema Spielbetrieb in allen Alterskategorien und Spielklassen, sowie Ligenstärke und die Zahl der Auf- und Absteiger aus den jeweiligen Ligen. Diese Vorgaben werden dann von den Bezirks- und Kreisverbänden übernommen und angepasst.

### 3.2 Das SFV-Präsidium



Abbildung 3: Organigramm Sächsischer Fußball-Verband

Quelle: Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), *sfv-info*. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info.html>, [Stand 23.01.2015].

Der Vorstand des Sächsischen Fußball-Verbandes ist klar strukturiert. Präsident des SFV ist Klaus Reichenbach. Ihm zur Seite stehen vier Vizepräsidenten, ein Schatz-

<sup>28</sup> Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), *Historie*. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

<sup>29</sup> Vgl. *Fussball.de* (Hrsg.), *Wettbewerbe*. URL: <http://www.fussball.de/verband/-/verband/0123456789ABCDE-F0123456700004270#!/section/stage>, [Stand 23.01.2015].

meister und der Geschäftsführer.<sup>30</sup> Dem Präsidenten unterstellt sind die Vorsitzenden der einzelnen Verbandsausschüsse aus den Bereichen Spielbetrieb, Jugend, Schiedsrichter, Breitensport, Frauen- und Mädchenfußball, Qualifizierung und Sicherheit.<sup>31</sup> Dann folgen in der Hierarchie die Präsidenten und Vorsitzenden der 13 sächsischen Kreisverbände sowie die Vorsitzenden der Rechtsorgane (siehe Abbildung 3). Zu den Rechtsorganen zählen das Sportgericht, sowie das Jugend- und Verbandsgericht.<sup>32</sup> Einziger hauptamtlicher Mitarbeiter im Sächsischen Fußball-Verband ist der Geschäftsführer. Alle anderen Mitglieder in den oben genannten Gremien arbeiten ehrenamtlich.

### 3.3 SFV-Mitglieder

Zu Spitzenzeiten bestand der Sächsische Fußball-Verband aus 28 Kreisverbänden. Durch den demografischen Wandel und die politische Entwicklung im Freistaat Sachsen wurden die Strukturen innerhalb des Verbandes im Jahr 2010 auf den Prüfstand gestellt und schließlich reformiert. Die Zahl der Kreisverbände wurde dadurch von 28 auf 13 Verbände reduziert. Die neuen Verbände bestehen seitdem aus zehn sächsischen Landkreisen sowie drei Stadtverbänden (Dresden, Chemnitz, Leipzig).<sup>33</sup> Dennoch hat es der SFV nun mittlerweile fast 25 Jahre nach seiner Gründung geschafft, der mitgliederstärkste Verband im nordostdeutschen Fußball, sowie der größte Sportfachverband des Landessportbundes Sachsen zu sein.<sup>34</sup>

---

30 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Präsidium. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/praesidium.html>, [Stand 23.01.2015].

31 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Ausschüsse. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/ausschuesse.html>, [Stand 23.01.2015].

32 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Rechtsorgane. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/rechtsorgane.html>, [Stand 23.01.2015].

33 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].

34 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, [Stand 23.01.2015].



Abbildung 4: Die 13 Kreis- und Stadtverbände des SFV

Quelle: Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Kreisverbände. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/kreisverbaende.html>, [Stand 23.01.2015].

Die Mitgliederzahl im Sächsischen Fußball-Verband liegt laut DFB-Statistiken aus dem Jahr 2014 bei 135.353 und ist aufgeteilt in 5.523 Mannschaften in 942 Vereinen. Trotz der zum Vorjahr 2013 minimal gesunkenen Zahl an registrierten Vereinen und Mannschaften, stiegen die Mitgliederzahlen beim SFV leicht an (siehe Tabelle 2). Dies kann als positiver Trend gedeutet werden.

Jahr	Mitglieder	Vereine	Mannschaften
2013	133177	943	5600
2014	135353	942	5523

Tabelle 2: Mitgliederzahlen des SFV aus den Jahren 2013 und 2014 im Vergleich

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Zahl der Vereine, Mitglieder und Mannschaften im Vergleich 2013/2014. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/25657-140521\\_DFB\\_Statistik.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/25657-140521_DFB_Statistik.pdf), [Stand 23.01.2015].

Bei den sächsischen Juniorenmannschaften ist die Tendenz ähnlich wie bereits in Kapitel 2.3 „DFB-Mitglieder“ und der sich dort befindenden Tabelle 1 zu erkennen ist. Die

Zahl der Mannschaften im Juniorenbereich des Sächsischen Fußball-Verbandes ist innerhalb eines Jahres gesunken.

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl der Juniorenmannschaften</b>	<b>Rücklauf</b>
2013	3011	-
2014	2942	-69

*Tabelle 3: Anzahl der Junioren-Mannschaften des SFV im Vergleich*

*Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Zahl der Junioren-Mannschaften im Vergleich 2013/2014. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/25657-140521\\_DFB\\_Statistik.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/25657-140521_DFB_Statistik.pdf), [Stand 23.01.2015].*

Gemessen an der Zahl seiner Mitglieder, liegt laut DFB-Statistiken aus dem Jahr 2014, der SFV im deutschlandweiten Vergleich von 21 beim DFB registrierten Verbänden auf dem fünfzehnten Rang.<sup>35</sup>

---

<sup>35</sup> Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Verbände nach Zahl der Vereine, Mitglieder und Mannschaften 2014. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/25657-140521\\_DFB\\_Statistik.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/25657-140521_DFB_Statistik.pdf), [Stand 23.01.2015].

## 4 TSG Lawalde/Abteilung Fußball

### 4.1 Historie, Aufbau und Struktur

Inmitten der Oberlausitz, eingebettet in das Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien liegt die kleine Gemeinde Lawalde. Bestehend aus den Ortschaften Lawalde, Lauba und Kleindehsa zählt sie momentan nicht mehr als 2000 Einwohner.<sup>36</sup> Der örtliche Fußballverein mit den Vereinsfarben lila-weiß<sup>37</sup>, ist die TSG Lawalde. Gegründet wurde der Verein von begeisterten Freizeitfußballern am 9. Juli 1960, mit dem Ziel ihrem Hobby in einem organisierten Verein nachzugehen.<sup>38</sup> Doch die Anfänge des Fußballs in der Gemeinde liegen weit vor dem 2. Weltkrieg. In den Jahren 1932 bis 1936, zu Zeiten der Weltwirtschaftskrise übernahmen einige Einwohner die Initiative und errichteten mit eigenen Händen ein provisorisches Spielfeld auf dem Fußball gespielt werden konnte.<sup>39</sup> Dieses Spielfeld bestand nur für kurze Zeit, denn mit Einsetzen des 2. Weltkrieges funktionierte der Grundstückseigentümer den Fußballplatz in einen Acker um und baute darauf Kartoffeln an.<sup>40</sup> Mit Ende des Krieges fand die Fläche dann wieder ihre eigentliche Bestimmung und wurde zum Fußballspielen genutzt. Dabei spielten die Lawalder Fußballer bereits gegen Mannschaften aus umliegenden Ortschaften. Nur wenige Jahre später erfolgte die Gründung des Vereins TSG Lawalde, der bis heute unter diesem Namen seinen Bestand hat.<sup>41</sup>

Die Leitung des Gesamtvereins TSG Lawalde, der neben Fußball auch noch die Sektionen Kegeln und Volleyball unterhält, hat Präsident Ronald Fiedler inne.<sup>42</sup> Chef des Vorstandes und Abteilungsleiter der Abteilung Fußball, die die meisten Mitglieder im Verein zählt, ist Jens Krüger. Neben ihm führen drei weitere Vorstandsmitglieder die Geschicke im Verein. Stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Jugendleiter in Personalunion ist Marcel Buchholz. Außerdem sind Hagen Tschöpe für das Ressort Sponsoring, sowie der Verantwortliche der Sportanlagen Gerhard Rogel, weitere Mitglieder und Entscheidungsträger im Vorstand des Vereins.<sup>43</sup>

36 Vgl. Gemeinde Lawalde (Hrsg.), Geschichte. URL: <http://www.lawalde.de/geschichte.html>, [Stand 25.01.2015].

37 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.) Allgemeines. URL: <http://lawalde-fussball.de/allgemeines.html>, [Stand 25.01.2015].

38 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Geschichte. URL: <http://lawalde-fussball.de/geschichte.html>, [Stand 25.01.2015].

39 Vgl. ebd., [Stand 10.03.2015].

40 Vgl. ebd., [Stand 25.01.2015].

41 Vgl. ebd., [Stand 10.03.2015].

42 TSG Lawalde (Hrsg.), Impressum. URL: <http://lawalde-fussball.de/impressum.html>, [Stand 15.03.2015].

43 TSG Lawalde (Hrsg.), Vorstand. URL: <http://lawalde-fussball.de/vorstand.html>, [Stand 25.01.2015].

Der Aufgabenbereich des Vorstandes ist vielfältig. Hauptaufgabe der Mitglieder ist es den Spielbetrieb der beim DFB und SFV gemeldeten Mannschaften zu gewährleisten. Dazu zählt das fristgerechte Einreichen von Spielerlisten inklusive kostenpflichtiges Melden der einzelnen am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften des Vereins. Kontakte zu Sponsoren müssen gepflegt und gleichzeitig neue Geldgeber gewonnen werden. Zu den Hauptsponsoren des Vereins gehören die Stadtwerke Löbau GmbH, die Wohnungsverwaltung und Bau GmbH Löbau, sowie der Berg-Gasthof Honigbrunnen und das Koenig-Albert-Bad.<sup>44</sup> Aufgaben innerhalb des Vereins müssen übertragen, Abstimmungen mit Trainern und Mannschaftsverantwortlichen getroffen, sowie Finanzen geprüft und verwaltet werden. Neben den spielenden Mannschaften ist der Vorstand das Aushängeschild des Vereins, trotzdem er zumeist hinter den Kulissen arbeitet. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und zum Wohle der TSG Lawalde. All jene oben genannten Tätigkeiten des Lawalder Fußball-Vorstandes sind in ihren speziellen Aufgabenfeldern nicht einzeln zu Papier gebracht worden. Durch Gespräche mit den Mitgliedern konnten die Informationen aber schließlich gesammelt und zur Unterstützung dieser Arbeit verwendet werden.



*Abbildung 5: Vereinswappen TSG Lawalde*

*Quelle: TSG Lawalde  
(Hrsg.), Allgemeines. URL:  
[http://lawalde-fussball.de/allgemei-  
nes.html](http://lawalde-fussball.de/allgemeines.html), [Stand  
25.01.2015].*

---

<sup>44</sup> Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Sponsoren. URL: <http://lawalde-fussball.de/sponsoren.html>, [Stand 10.03.2015].



## 4.2 Mitglieder Abteilung Fußball

Die Fußballabteilung der TSG Lawalde ist die größte Sektion im Verein. Mit Beginn der Saison 2014/2015 registrierten die Verantwortlichen 74 aktive, am Spielbetrieb teilnehmende Mitglieder.<sup>45</sup> Diese sind in fünf Alterskategorien aufgeteilt. Den größten Mannschaftskader kann dabei das Team der Senioren vorweisen. 30 für Pflicht- und Freundschaftsspiele gemeldete Fußballer stehen zur Verfügung.<sup>46</sup> Der jüngste Aktive im Kader ist 43 Jahre alt, der Älteste stolze 76 Jahre.<sup>47</sup> Das Aushängeschild des Vereins ist die erste Männermannschaft. 22 Aktive zählen zum Team, darunter drei Spieler unter 23 Jahren.<sup>48</sup> Der jüngste Spieler der ersten Herrenmannschaft ist 19, der älteste 38 Jahre alt.<sup>49</sup> Werden die sieben nichtaktiven Spieler, die allerdings auf Abruf bereitstehen noch dazu gezählt, dann umfasst der Kader der Herrenmannschaft 29 Spieler. Vereinseigene Jugend- und Nachwuchsmannschaften gibt es derzeit bei der TSG Lawalde nicht. Der Verein kooperiert in B-, C-, und F-Jugend mit anderen Vereinen, um den wenigen Vereinsmitgliedern in diesen Alterskategorien einen regelmäßigen Spielbetrieb zu ermöglichen.<sup>50</sup>

<b>Mannschaft</b>	<b>Aktive Mitglieder</b>
F-Jugend (7-8 Jahre)	2
C-Jugend (12-14 Jahre)	10
B-Jugend (14-16 Jahre)	3
1. Herrenmannschaft	29
Senioren	30
<b>Gesamtmitgliederzahl</b>	<b>74</b>

Tabelle 4: Mitgliederstatistik TSG Lawalde/Abteilung Fußball 2014/2015

Quelle: TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 1, Mitgliederstatistik „Aktive“.

Neben den aktiven Mitgliedern zählen auch noch eine Reihe passive Mitglieder zur Abteilung Fußball. Dabei handelt es sich um Trainer, Betreuer, Physiotherapeuten und

<sup>45</sup> Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 1. Mitgliederstatistik „Aktive“.

<sup>46</sup> ebd.

<sup>47</sup> ebd.

<sup>48</sup> ebd.

<sup>49</sup> ebd.

<sup>50</sup> ebd.

Helfer. All jene bekleiden ihre Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche ehrenamtlich. Diese hier aufzuzählen würde aber die Mitgliederzahl verfälschen. Ab und zu kommt es nämlich zu Abmeldungen oder gänzlich neuen, freiwilligen Unterstützern des Vereinsfußballs.

### 4.3 Probleme

Die Probleme der TSG Lawalde/Abteilung Fußball sind bei Betrachten der aktuellen Mitgliederzahlen und der Aufteilung der Aktiven in die unterschiedlichen Alterskategorien auf einen Blick sichtbar. Die überwiegende Zahl der Spieler ist schlichtweg zu alt. 59 registrierten Aktiven über 18 Jahren, stehen lediglich 15 Aktive unterhalb dieser Altersgrenze gegenüber.<sup>51</sup> Durch die in der Vergangenheit unzureichende Nachwuchsarbeit wird sich mittelfristig nichts an dieser Situation ändern. Zu lang wird es dauern, bis die vorhandenen Nachwuchsspieler ein für den Herrenbereich geeignetes Alter erreicht haben. Zur Erläuterung: Mit 18 Jahren wird einem Jugendspieler die Genehmigung übertragen, im Herrenbereich zu spielen. Hat der Spieler das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet, bedarf es einer Sondergenehmigung seitens des zuständigen Verbandes inklusive einer ärztlichen Bescheinigung auf Tauglichkeit des Spielers.<sup>52</sup> Im Falle der TSG Lawalde/Abteilung Fußball ist der zuständige Verband der Sächsische Fußball-Verband. Die genauen Modalitäten sind in dessen Spielordnung in §57 Abs. 1 festgehalten.<sup>53</sup> Unter dem Paragraphen Frauen- und Herrenspielberechtigung ist definiert, dass A-Juniorenspieler des älteren Jahrgangs (Stichtag 1. Januar), ohne das 18. Lebensjahr vollendet zu haben, eine Spielgenehmigung für alle Herrenmannschaften erteilt werden kann. Von diesem Recht kann die TSG Lawalde momentan keinen Gebrauch machen. Kein einziger der im Verein beheimateten Jugendspieler stößt an diese Altersgrenze heran, die Spieler sind noch zu jung. Lediglich zwei Spieler im B-Junioralter sind 16 Jahre alt.<sup>54</sup>

Derweil hätte es der Verein dringend nötig mittelfristig auf Spieler aus dem eigenen Nachwuchs zurückzugreifen und in den Herrenbereich einzubauen. Diese These ergibt sich aus der Betrachtung des Durchschnittsalters der Herrenmannschaft. Das liegt aktuell bei 27,5 Jahren.<sup>55</sup> Eingerechnet sind dabei nur die 22 aktiven Spieler der Mann-

---

51 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 1. Mitgliederstatistik „Aktive“.

52 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Passsstelle. URL: [http://www.sfv-online.de/images/Passsstelle/Antrag\\_Herren-Frauenspielrecht\\_\\_aeltererJg\\_neu.pdf](http://www.sfv-online.de/images/Passsstelle/Antrag_Herren-Frauenspielrecht__aeltererJg_neu.pdf), [Stand 25.01.2015].

53 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Spielordnung §57 Abs. 1. URL: [http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung\\_01.07.2014.pdf](http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung_01.07.2014.pdf), [Stand 25.01.2015].

54 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 1. Mitgliederstatistik „Aktive“.

55 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 2. Mitgliederstatistik Durchschnittsalter „Aktive“ Männermannschaft.

schaft. Da wie obenstehend schon erwähnt keine Jugendspieler in absehbarer Zeit nachrücken, wird das Durchschnittsalter der Mannschaft immer größer und könnte in naher Zukunft weitreichende und verheerende Konsequenzen für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball mit sich bringen: Das Fortbestehen des Vereins ist in erheblicher Gefahr. Denn nicht nur das Altersgefüge spielt in dieser Betrachtungsweise eine wichtige Rolle. Auch die Interessen der einzelnen Spieler sollten hier erwähnt werden.

Es steht außer Frage, dass der Großteil der aktiven Akteure in der Herrenmannschaft an seinem Verein hängt, das zeigten ausführliche Gespräche mit den Protagonisten. Folgende Statistik unterstützt diese These: 14 der 22 aktiven Spieler die im Herrenbereich spielen, wenn auch mit kleinen Unterbrechungen, bedingt durch wechseln des Wohnortes, Ausbildung, Arbeit etc., sind seit ihrer Jugend für die TSG Lawalde am Ball.<sup>56</sup> Daran wird deutlich, dass der Verein stark von eigens ausgebildeten Nachwuchsspielern abhängig ist, er lebt von ihnen. Bedingt durch das Älterwerden verschieben sich aber zunehmend die Prioritäten der Spieler. Familienplanung, der eigene Nachwuchs, Arbeiten am Eigenheim, Wochenenddienste, oder der schon benannte Wohnortwechsel lassen den Mannschaftskader von Jahr zu Jahr zahlenmäßig kleiner werden und damit das Spielervolumen des Vereins immer mehr schrumpfen. Schon jetzt kann nur ein Bruchteil der Spieler regelmäßig an Spiel- und Trainingsbetrieb teilnehmen. Konkrete Zahlen konnten dazu von Vereinsseite nicht genannt werden. Grund dafür ist die sehr stark schwankende Trainings- und Pflichtspielbeteiligung einiger Aktiver Spieler. Das liegt auch daran, dass nur die wenigsten der Akteure im Lawalder Umland leben und dadurch weite Fahrtstrecken bis nach Lawalde zurücklegen müssen. Über die Hälfte der Spieler hat seinen Lebensmittelpunkt in verschiedenen Teilen der Bundesrepublik Deutschland. Acht wohnen in Dresden, zwei in Leipzig und jeweils einer von ihnen sogar im niedersächsischen Goslar und baden-württembergischen Karlsruhe.<sup>57</sup>

Lediglich sieben der aktuellen Spieler stammen ursprünglich von einem anderen Verein und entschlossen sich irgendwann für die TSG Lawalde zu spielen.<sup>58</sup> Die Gründe für deren Vereinswechsel nach Lawalde sind vielschichtig. Nach den ausgewerteten Aussagen der betroffenen Spieler, zählen zu den Gründen eines Vereinswechsels zur TSG Lawalde folgende Punkte: die Suche nach neuer sportlicher Herausforderung, Bekannte und Freunde im Verein, Begeisterung über das durchaus intakte Mannschaftsgefüge oder selbst gemachten Erfahrungen bei Probetrainings.

---

<sup>56</sup> Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 4. Vereinszugehörigkeit „Aktive“ Männermannschaft.

<sup>57</sup> Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 3. Mitgliederstatistik Wohnorte „Aktive“.

<sup>58</sup> Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 4. Vereinszugehörigkeit „Aktive“ Männermannschaft.

Allerdings sind Neuzugänge von anderen Vereinen aus dem Lawalder Umland eher selten. Viele Mannschaften ereilt das selbe Schicksal wie die TSG Lawalde: Es wurde verpasst die eigene Nachwuchsarbeit kontinuierlich am Leben zu erhalten. Damit kommt ein weiteres Problem ans Tageslicht: die Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen im Jugendbereich. Die 15 im Verein registrierten Jugendspieler gehen alle- samt in anderen Mannschaften ihrer Leidenschaft, dem Fußball nach. Der Grund ist wie in den obenstehenden Zeilen schon erwähnt einfach: Es herrscht, begründet durch die fehlende Nachwuchsarbeit, ein Mangel an aktiven Kindern und Jugendlichen im Verein. Spieler im F-Jugendalter spielen zusammen mit Kindern des Ortsnachbarn Schönbacher FV.<sup>59</sup> Die zehn C-Juniorenspieler tragen ihre Spiele zusammen mit der SG Blau-Weiß Obercunnersdorf aus<sup>60</sup>, spielen in der Saison 2014/2015 aber recht er- folgreich und können von der Kooperation der Vereine durchaus profitieren. Die Spiel- gemeinschaft belegt aktuell ungeschlagen den ersten Platz in der Kreisliga Oberlausitz Staffel 2.<sup>61</sup> Die drei Spieler im B-Juniorenalter, spielen ebenfalls für den Ortsnachbarn Schönbacher FV, eine Spielgemeinschaft in der Altersklasse gibt es zwischen beiden Vereinen aber nicht.<sup>62</sup> Sind die Spieler in ein paar Jahren in einem Alter, um im Herren- bereich der TSG Lawalde Fußball spielen zu können, stellt sich die Frage, ob bei ihnen dazu die Lust, Bereitschaft und Identifikation für den Verein gegeben ist. Immerhin hät- ten sie bis zu diesem Zeitpunkt nie in einer vereinseigenen Mannschaft gespielt.

Ziel muss es also zukünftig sein, dass die TSG Lawalde/Abteilung Fußball sich darum bemüht, Schritt für Schritt eine funktionierende und konstante Nachwuchsarbeit in das tägliche Vereinsleben zu integrieren. Dadurch wird zum einen Kindern und Jugendli- chen eine sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung angeboten. Zum anderen besteht die Möglichkeit später auf die eigens im Verein ausgebildeten Spieler zurückzugreifen und damit eine Art Kreislauf zu schaffen. Der könnte folgendermaßen aussehen: Spieler kommen im Kindesalter in den Verein, werden Mitglied und nehmen regelmäßig an angebotenen Trainingseinheiten sowie Wettkämpfen teil. Dabei durch- laufen sie im Zuge des Älterwerdens sämtliche Jugendabteilungen des Vereins (Bam- bini bis hin zur A-Jugend) und können bestenfalls nahtlos nach ihrer fußballerischen Ausbildung im Herrenbereich eingesetzt werden. Um dieses Optimalziel zu erreichen, gilt es dem Verein TSG Lawalde ein schlüssiges und umsetzbares Nachwuchskonzept vorzulegen. Auf den nun folgenden Seiten wird es darum gehen, ein solches Konzept

---

59 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), F-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/f-junioren.html>, [Stand 26.01.2015].

60 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), C-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/c-junioren.html>, [Stand 26.01.2015].

61 Vgl. Fussball.de (Hrsg.), Wettbewerbe. URL: <http://www.fussball.de/spieltagsuebersicht/-/mandant/63/saison/1415/competitionType/1/staffel/01LET5R-PQ400000VV0AG812VSHPHOG9-G#/section/table>, [Stand 26.01.2015].

62 Vgl. Schönbacher FV (Hrsg.), Nachwuchs. URL: [http://www.schoenbacherfv.de/index\\_nachwuchs.html](http://www.schoenbacherfv.de/index_nachwuchs.html), [Stand 03.03.2015].

für den Verein zu erstellen. Als Grundlage dazu dienen bereits bestehende Konzepte vom Deutschen Fußball-Bund und dem Sächsischen Fußball-Verband. Allerdings sollte bei der Betrachtung der Ausführungen ein großer Wert auf das Wort „Optimalziel“ gelegt werden. Eine Garantie auf Funktionstüchtigkeit des erstellten Konzeptes wird es nicht geben können. Dazu gibt es verschiedene Einflussfaktoren, die eine erfolgreiche Umsetzung auf Dauer behindern können. Anhand von eigens gemachten Erfahrungen als Trainer im Juniorenbereich, ist es dem Autor möglich diese ohne wissenschaftlichen Beleg zu benennen. Schließlich sollen jene Einflussfaktoren nur als Beispiel erhalten und zeigen, dass trotz eines vorliegenden Konzeptes zur Nachwuchsförderung, keine Garantie auf eine erfolgreiche Umsetzung gegeben ist. Einflussfaktoren können also folgende sein: das mit der Zeit fehlende Interesse der Nachwuchsspieler für die Sportart Fußball; dadurch bedingt das Interesse für andere Sportarten oder Tätigkeiten in der Freizeit; das fehlende sportliche Talent, um die Sportart Fußball ausüben zu können; Verletzungen bzw. die fehlende körperliche Verfassung um Fußball zu spielen oder auch fehlende soziale Kompetenz im sportlichen Miteinander. Gemachte Erfahrungen zeigen, dass nicht jeder angehende Nachwuchsspieler für den Fußball geeignet ist. Deswegen kann es durchaus vorkommen, dass Nachwuchskonzepte, gerade bei ihrer Anwendung in Amateurbereich, nicht immer zu einhundert Prozent ihre angedachte Umsetzung finden können.

## **5 Nachwuchskonzept des DFB**

### **5.1 Grundlagen**

Nach vielen Jahren der Erfolglosigkeit Anfang der 2000er Jahre im internationalen Vergleich, sowohl auf Jugend- als auch Erwachsenenenebene, fühlte sich der Deutsche Fußball-Bund genötigt, ein umfangreiches Konzept zur optimalen Förderung von Kindern und Jugendlichen zu erstellen. Der Ursprung allen Übels der Erfolglosigkeit der DFB-Mannschaften war die Europameisterschaft im Jahr 2000 in Belgien und den Niederlanden.<sup>63</sup> Durch das vorzeitige Ausscheiden in der Gruppenphase des Turniers mit lediglich einem mageren Punkt, fand fortan ein Umdenken bei den Verantwortlichen des DFB statt.<sup>64</sup> Ziel sollte es sein, die Heranwachsenden bestmöglich auf ihrem Karriere-

---

<sup>63</sup> Vgl. Janßen, Simon: Entwicklung der Jugendförderung von Borussia Mönchengladbach. Bachelorarbeit 2013, S.1

<sup>64</sup> ebd., S.1

weg vom Kind zum fertigen Profifußballer zu begleiten und auf individuelle Belange eines jeden einzelnen Spielers einzugehen. Unter der Leitung des ehemaligen DFB-Präsidenten Dr. Theo Zwanziger und dem ehemaligen DFB-Sportdirektor Matthias Sammer, erstellte der Deutsche Fußball-Bund ein spezielles Konzept. Der Trend der neuen Fußballergeneration sollte hin zu jungen, entwicklungsfähigen Spielern gehen.<sup>65</sup> Der „alte“ Stil Fußball zu spielen sollte der Vergangenheit angehören. Nicht zuletzt da der deutsche Fußball kein positives Image mehr vorweisen konnte.<sup>66</sup> Der Deutsche Fußball-Bund sollte aktuell betrachtet, mit seinem Umdenken hin zu neuen sportlichen Ufern recht behalten. Er leitete mit seinem neu erstellten Nachwuchskonzept eine sehr erfolgreiche Ära der DFB-Mannschaften ein. So errangen innerhalb eines Jahres die U21-<sup>67</sup>, die U19-<sup>68</sup> und die U17-<sup>69</sup>-Mannschaften des DFB den Europameistertitel in ihren Altersklassen. Auch den Weltmeistertitel der deutschen Mannschaft aus dem Jahr 2014 in Brasilien<sup>70</sup> und dem Europameisterschaftserfolg der U19 in Ungarn<sup>71</sup> kann man diesem Konzept zuschreiben. Denn Spieler wie Manuel Neuer, Mario Götze oder Mesut Özil durften in jungen Jahren Teil dieser neu entwickelten Fußballer-Ausbildung sein. Diese Form der Ausbildung ist noch immer aktuell und wird in den deutschen Vereinen flächendeckend praktiziert. Die Anwendung des Konzeptes ist aber längst nicht nur auf Vereine mit professionellen Strukturen zugeschnitten, sondern auch für Amateurvereine umsetzbar. Sie dienen sogar als Basis der jungen Spieler für spätere Karrieren in Profimannschaften. Das macht auch Mitinitiator des Konzeptes Matthias Sammer deutlich. Das neu entwickelte Ausbildungssystem ist exakt auf die perspektivische Ausbildung aller deutschen Talente abgestimmt. Die Ausbildung in Amateurvereinen bis hin zur Eliteförderung des DFB sind unverzichtbare Funktionen.<sup>72</sup>

Da das Konzept bedingt durch aktuelle, als auch vergangene Erfolge seine Tauglichkeit in unterschiedlichen Altersklassen nachgewiesen hat, könnte es durchaus auch ein entscheidender Faktor zur Erstellung des Nachwuchskonzeptes für den Verein TSG Lawalde/Abteilung Fußball sein. Ob es deckungsgleich im Verein umsetzbar ist, werden erst die Betrachtungen auf den nächst folgenden Seiten erörtern.

---

65 Vgl. Janßen, Simon: Entwicklung der Jugendförderung von Borussia Mönchengladbach. Bachelorarbeit 2013, S.1

66 Vgl. ebd., S.7

67 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under21/History. URL: <http://de.uefa.com/under21/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

68 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under19/History. URL: <http://de.uefa.com/under19/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

69 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under17/History. URL: <http://de.uefa.com/under17/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

70 Vgl. FIFA (Hrsg.), Worldcup Archive. URL: [www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html](http://www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html), [Stand 15.03.2015].

71 Vgl. Uefa (Hrsg.), Under19 History. URL: <http://de.uefa.com/under19/history/index.html>, [Stand 26.01.2015].

72 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung S. 2. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/2/zoomed>, [Stand 26.01.2015].

## 5.2 Ziele

Ziel des DFB-Konzeptes ist das sportliche Renommee des deutschen Fußballs im internationalen Vergleich zu sichern und zu verbessern.<sup>73</sup> Neben dem Ziel eine Spitzenposition im Weltfußball zu erreichen, kommen außerdem zwei weitere Ziele hinzu. Da Fußball in Deutschland Volkssport Nummer eins ist, das machen die Mitgliederzahlen des DFB deutlich, soll mit Hilfe des Konzeptes die Faszination für die Sportart schon im Kindesalter geweckt und bis hin zum Spitzensportler erhalten bleiben.<sup>74</sup> Weiterhin sollen Menschen egal ob jung oder alt, denn Fußball ist ein Sport für alle Altersklassen, zur Bewegung motiviert werden.<sup>75</sup> Die letzten beiden Punkte können auch bei der TSG Lawalde Beachtung finden. Motivation bei Kindern zu wecken, um Sport zu treiben, ist der erste Schritt für die Gewinnung von Nachwuchsspielern.

Für die Nachwuchsausbildung hat sich der DFB sechs Kernpunkte auf die Agenda geschrieben: Persönlichkeitsförderung (Training angepasst an individuelle Stärken und Schwächen), Freizeitaktivität (das Spielen im Verein inklusive soziale Kontakte), Freude an Sport und Bewegung (Förderung von Koordination und Kondition), Ausgleich und Fitness (Stressabbau und Spaß in der Gruppe), Gesundheitsvorsorge (Rezept gegen Bewegungsmangel und dauerhafte Sicherung der eigenen Gesundheit durch Fußball, Ausprägen von geistigen und emotionalen Fähigkeiten)<sup>76</sup>, sowie als letzten Punkt die soziale Integration (soziale Kontakte und kennenlernen von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen).<sup>77</sup> Das DFB-Konzept ist aber nicht nur darauf ausgelegt Spitzenspieler um Spitzenspieler zu formen. Es berücksichtigt durchaus auch die kleinen Amateurvereine an der Basis des Fußballsports. Die Zukunft des Fußballs ist nämlich laut DFB der traditionelle Vereinsfußball.<sup>78</sup> Je mehr Menschen dazu motiviert werden können Fußball zu spielen, desto größer ist die Anzahl derer, die gerade auf Dauer bei Amateurvereinen hängen bleiben. Das sollte auch das Ziel der TSG Lawalde sein. Das Gewinnen einer möglichst großen Anzahl von fußballbegeisterten Kindern und Jugendlichen. Sind diese einmal im Verein, besteht die Möglichkeit beispielsweise auch deren Eltern oder Freunde für eine aktive Tätigkeit im Verein zu begeistern. Das sieht auch

---

73 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 6. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/6/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

74 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 8. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/8/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

75 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 8. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/8/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

76 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 9. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/9/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

77 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 7. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/7/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

78 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 9. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/9/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

das DFB-Konzept vor. Wie schon erwähnt, kann ein Fußballverein zu einer großen sozialen Heimat und Familie werden und von Zeit zu Zeit stetig wachsen.

### 5.3 Leitlinien

Laut DFB orientiert sich die perfekte Förderung von Talenten an drei Leitlinien. An erster Stelle steht hierbei die Persönlichkeitsförderung. Junge Spieler sollen nicht nur mit Fußball konfrontiert, sondern auch auf das spätere Leben vorbereitet werden. Außerdem sollen Kernpunkte der sozialen Kompetenz vermittelt werden. Dazu zählen Eigenverantwortlichkeit, Selbstkritik, Leistungswillen, das Verarbeiten von positiven wie negativen Einflüssen, sowie Fairness und Toleranz gegenüber seinen Mitmenschen.<sup>79</sup> Leitlinie 2 ist die individuelle Förderung der Talente. Dazu zählt das Trainieren je nach Leistungsstand der einzelnen Spieler, Sondertraining, Hilfestellungen und eine regelmäßige Analyse des Leistungsstandes.<sup>80</sup> Leitlinie 3 beschäftigt sich mit der systematischen Förderung der Spieler. Unter diesem Punkt versteht sich die Kontrolle, Optimierung und Steuerung der einzelnen Trainings- und Wettkampfprozesse unter Berücksichtigung des Leistungsstandes der Talente.<sup>81</sup> Die Begriffsdefinition und das Erkennen eines Talenten gestalten sich aber schwieriger als Gedacht. Einigkeit herrscht zwar darüber, dass Talentförderung schon im Kindesalter beginnen sollte, allerdings kann es durchaus zu Problemen bei der Talentsuche und Talentauswahl kommen. Denn es ist nicht ab dem ersten Trainingstag eines jungen Fußballers zu erkennen und diagnostizieren, ob der Spieler wirklich talentiert ist.<sup>82</sup> Das sieht auch der Deutsche Fußball-Bund so. „Im Fußball ist es äußerst schwer vorherzusagen, ob ein junger Spieler in ferner Zukunft zu einem Fußballer der Extraklasse heranreifen wird. Deshalb ist es die Aufgabe, gerade in jüngeren Altersklassen möglichst viele talentierte, leistungswillige junge Spielerinnen und Spieler zu erfassen und zu fördern, damit sich am Ende die wirklich besten Talente im Spitzenfußball wiederfinden.“<sup>83</sup>

Durch den Ist-Zustand bei der TSG Lawalde können diese Leitlinien sicherlich berücksichtigt werden, allerdings gilt es primär Kinder und Jugendliche für den Sport zu begeistern und dauerhaft an den Verein zu binden. Ob sich später unter den Spielern ein-

---

79 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 11. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/11/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

80 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 11. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/11/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

81 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 11. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/11/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

82 Vgl. Vrcic, Nikica: DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit 2008, S.9

83 Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 30. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/30/zoomed>, [Stand 15.03.2015].



oder mehrere herausragende Talente befinden, ergibt sich erst im Laufe der Zeit. Dennoch dienen die Leitlinien als ein wichtiges Hilfsmittel zum Aufbau einer bestimmten Trainings- und Umgangsstruktur. Genauer gesagt sollten sie nicht nur als Hilfsmittel dienen, sondern von Vereinsverantwortlichen an Trainer und Betreuer übertragen und als Basis und Pflichtregeln für den Nachwuchsbereich installiert werden.

Der DFB hat neben den grundlegenden Strukturen auch ein spielerisches sowie sportliches Leitbild unter Berücksichtigung zukunftsorientierter Trends für alle seine Nachwuchsmannschaften entworfen. Entscheidend dabei ist der Mannschaftsgedanke. Eine klare Hierarchie innerhalb der Gruppe, das Auftreten als Team und zeigen von Willensstärke stehen dabei an oberster Stelle. Spiel und Taktik sind an die Schwerpunkte Ballbeherrschung und Verarbeitung auf engstem Raum unter Druck angelegt. Anwendung sollen dabei die Basistechniken wie Dribbling, Passspiel und Ballkontrolle finden. Die Spielphilosophie der Mannschaften ist ebenfalls klar strukturiert und soll vor allem einheitlich sein. Das bedeutet eine klare Rollenverteilung auf dem Spielfeld und die Umsetzung der geforderten Vorgaben der DFB-Trainer. Attraktives aber dennoch ergebnisorientiertes Spiel steht im Vordergrund.<sup>84</sup> Zusätzlich will der DFB neben technisch anspruchsvollem Fußball auch die altbekannten Tugenden deutscher Fußballer wie unbedingter Siegeswille und Fitness in das Konzept und die Spielphilosophie einfließen lassen (Abbildung 6).



Abbildung 6: Leitlinien des DFB, Spielphilosophie

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 13. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/13/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

<sup>84</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 12. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/12/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

Dem Verein TSG Lawalde werden diese Leitlinien nicht auf Anhieb weiterhelfen und sind schon gar nicht identisch zu übernehmen. Allerdings können sie als gutes Grundgerüst dienen. Die Inhalte muss sich der Verein selbst erarbeiten. Gerade bei den Schwerpunkten Spielphilosophie und fußballerische und taktische Anforderungen an die Nachwuchsspieler muss Einigkeit im Verein herrschen. Diese grundlegenden Dinge können auch nicht kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden. Verantwortliche sollten sich gemeinsam überlegen für was der Verein steht und was ihn kennzeichnet. Darauf kann eine eigene Philosophie aufgebaut und neue Trends oder Ideen können mit einbezogen werden.

## 5.4 Strukturen

Das DFB-Konzept, mit dem finalen Ziel Spitzensportler auszubilden, gliedert sich in vier unterschiedliche Stufen. Stufe 1 ist die sogenannte Basisförderung. Diese beginnt im Alter von drei bis sechs Jahren der Kinder mit den ersten fußballerischen Schritten in Kindergarten, Schule und Verein.<sup>85</sup> Schwerpunkt soll dabei auf gezielte Bewegungsspiele gelegt werden, die den Kindern Freude am Sport vermitteln. Laut DFB ein wichtiger Grundbaustein um spätere Spitzensportler zu entwickeln.<sup>86</sup> Weitergeführt wird diese spezielle Basisförderung im E- bzw. F-Juniorenalter von sieben bis zehn Jahren. Vorausgesetzt wird hier die Vereinszugehörigkeit der Kinder. Das Motivieren zur Bewegung während des Trainings steht weiterhin im Vordergrund, wird aber durch Fußballspielen in kleinen Gruppen ergänzt.<sup>87</sup> Dabei sollen die Kinder in abwechslungsreichen Spielen so oft es geht Kontakt mit dem Ball haben.<sup>88</sup> Schmidt bezeichnet die Vorgaben in jenem Alter als „die 10 Goldenen Regeln“ des Kinderfußballs.<sup>89</sup> Denn neben dem Spielen in kleinen Gruppen, und abwechslungsreichen Spielformen, gehören auch noch das Fördern von Spaß und Freude am Sport, einfache Aufgabenstellungen, leichte Bälle, kleine Spielfelder, kurze Spielzeiten, das exakte Erklären und Vorzeigen der Aufgaben vonseiten der Übungsleiter und das vielseitige Einsetzen der jungen Spieler zum 10-Punkte-Trainingsplan des DFB für den ganz jungen Nachwuchs.<sup>90</sup>

85 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 17. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/17/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

86 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

87 Vgl. Schmidt, Jan-Hendrik: Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel? Eine Analyse der Umsetzung der Vorgaben des DFB am Beispiel des Bundesligavereins Hamburger SV. Bachelorarbeit, 2011. S.15

88 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

89 Schmidt, Jan-Hendrik: Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel? Eine Analyse der Umsetzung der Vorgaben des DFB am Beispiel des Bundesligavereins Hamburger SV. Bachelorarbeit, 2011. S.15

90 Vgl. ebd., S.16

In den nächst höheren Altersklassen, den D- und C-Junioren (11 bis 14 Jahre) werden die Strukturen und Anforderungen an die Spieler dann komplexer. Sie sollen die Basistechniken des Fußballs erlernen und erste taktische Grundlagen versuchen umzusetzen.<sup>91</sup> Zu den Basistechniken zählen die Ballannahme und -verarbeitung in verschiedenen Situationen. Das kann beispielsweise unter Bedrängnis eines Gegenspielers passieren. Zu den taktischen Grundlagen zählen am Beispiel der DFB-Vorgaben attraktives Spiel gepaart mit Siegeswille. Diese Grundlagen können natürlich je nach Verein, Zielstellung und Leistungsvermögen der Spieler angepasst werden. Die individuelle Förderung der Kinder- und Jugendlichen nach Leistungsstand und Leistungsvermögen beginnt ebenfalls in dieser Altersklasse.<sup>92</sup> Um später ein geeignetes Konzept für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball erstellen zu können, ist auch noch die nächste Förderungsstufe des DFB-Konzeptes relevant – die Talentförderung im B- und A-Juniorenalter der Nachwuchsspieler (15-18 Jahre). Unter Beachtung der individuellen Förderung soll der Schwierigkeitsgrad der Trainingsinhalte und Forderungen ansteigen und die Spieler aktiv in die Inhalte eingebunden werden. Der DFB benennt diese Phase als Stabilisationsprozess.<sup>93</sup> Ohne die Freude am Spiel zu verlieren, sollen die nun fast erwachsenen Spieler ein gewisses Maß an Ernsthaftigkeit und Willen an den Tag legen und damit verbunden die in der vorherigen Altersklasse gelernten taktischen Vorgaben vertiefen und erweitern.<sup>94</sup> Zusammengefasst ist die Intention des DFB in Bezug auf die Ausbildung von Nachwuchsspielern bis hin zum möglichen Profisportler einfach zu erklären. Kinder- und Jugendliche können nicht innerhalb kurzer Zeit die vielfältige Sportart Fußball mit all seinen Facetten erlernen. Vielmehr müssen ihnen kleine, systematisch aufgebaute Teilziele gesetzt werden, die sie Schritt für Schritt verinnerlichen und erlernen sollen. Wichtig dabei ist, nie die individuelle Förderung der Spieler zu vernachlässigen.<sup>95</sup>

Die DFB-Vorgaben besitzen zusätzlich noch weitere Ausbildungsstufen. Die Eliteförderung von Perspektivspielern im Alter von 17-20 Jahren, sowie deren spätere Ausbildung zu Spitzensportlern gehört dort dazu.<sup>96</sup> Da dieser Bereich allerdings nicht das Ziel dieser Arbeit tangiert und der Fokus lediglich auf den Aufbau eines Nachwuchskonzept-

---

91 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 14. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/14/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

92 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

93 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 14. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/14/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

94 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 14. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/14/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

95 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

96 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

tes für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball liegt, u.a. unter Berücksichtigung der Leitlinien des DFB, werden eben genannte Stufen im Folgenden nicht weiter charakterisiert. Genauer wird allerdings auf den nächsten Seiten zu den Stufen Basis- und Talentförderung eingegangen. Diese beiden Punkte sind bezüglich ihrer Inhalte sehr relevant für das Ziel dieser Arbeit.

## 5.5 Relevante Förderstufe 1

Wie bereits unter Punkt 5.1.3 geschildert, baut sich das DFB-Förderprogramm für Nachwuchsspieler in verschiedene Stufen auf. Um die erste und damit für das Erstellen des Nachwuchskonzeptes für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball wichtigste Stufe werden die nächsten Zeilen handeln. Der DFB bezeichnet die erste Stufe als Basisförderung – Stufe 1.<sup>97</sup> Sie thematisiert die Ausbildung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter. Der DFB hat es sich zur Aufgabe gemacht mit Hilfe der Kampagne „Schule und Fußball – ein starkes Team“ schon die Kleinsten mit dem Fußballspielen vertraut zu machen. Das hat auch einen bestimmten Grund: Laut DFB hat sich die Spiel- und Bewegungswelt der Kinder stark verändert. Das Spielen an der frischen Luft, das Klettern auf Bäume oder das Fußballspielen auf Wiesen und Bolzplätzen ist längst nicht mehr die Regel. Stattdessen verbringen Kinder ihre Freizeit viel mehr zu Hause in den eigenen vier Wänden vor Spielkonsole oder TV-Gerät. Das hat zur Folge, dass Kreativität, Mut und Geschicklichkeit, Eigenschaften die man beim Entdecken der Umwelt erlernen kann, bei den Kindern verloren gegangen sind und sie sich stattdessen schon in frühen Jahren mit Übergewicht, Bewegungsmangel oder psychosomatischen Störungen auseinandersetzen müssen.<sup>98</sup> Mit dem Projekt Schulloffensive soll das verhindert und durch Bewegungsspiele wie etwa Fußball, erste Schritte in Sachen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder unternommen werden. Auch aus sportpädagogischer Sicht ist das Fußballspielen im Kindesalter nur förderlich und hilft den Kindern sich menschlich, wie auch motorisch zu entwickeln.<sup>99</sup>

Dabei verausgaben sie sich nicht nur körperlich, sondern lernen auch soziale Kompetenzen kennen: Die Fragestellung wie gehe ich mit Sieg oder Niederlage um gehört genauso zu dem Punkt der Persönlichkeitsförderung wie das Zusammenspiel mit den Mannschaftskameraden oder das Bewältigen von Konflikten. Mit Kleinspielfeldern, ver-

---

97 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 19. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/19/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

98 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 20. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/20/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

99 Vgl. Demirkan, Egemen: Strukturanalyse der Jugendarbeit eines deutschen und türkischen Fußballvereins in Berlin. Bachelorarbeit 2013, S.7

schiedenen Wettbewerben bei denen sich schnell Erfolge bei den Kindern feststellen lassen, oder sozialpolitischen Aktionen in der Schule sollen Kinder auf der einen Seite zur Bewegung animiert und als nächsten Schritt für aktives Spielen in Vereinen begeistert werden.<sup>100</sup>



Abbildung 7: Lernschwerpunkte Schulfußball

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 22. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/22/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

Dieser Ansatz ist nicht nur für die beteiligten Kinder von Vorteil, sondern eben auch für Vereine in unmittelbarem Schulumfeld. Die TSG Lawalde könnte von diesem Ansatz profitieren, immerhin befinden sich mehrere Grundschulen in näherer Ortsumgebung. Verantwortliche des Vereins wäre es zu raten, Kontakt mit Schulleitern oder Sportlehrern aufzunehmen und eine Kooperation zwischen Schule und Verein vorzuschlagen bzw. Elternabende zu nutzen um sich vorzustellen und Probetrainings im Verein, oder auch der Schule anzubieten. Natürlich ist dies erst möglich, nachdem der Verein eine umfassende Jugendphilosophie erarbeitet hat. Das kann zur Verbesserung der Außen-darstellung behilflich sein. Der bei Konzepterstellung Vorsitzende des DFB-Jugendausschusses Peter Frymuth hat dazu treffende Worte gefunden: „Die ersten Eindrücke im Verein von der Atmosphäre in der Mannschaft, vom Trainer und vom Üben und Spielen haben großen Einfluss darauf, ob ein Kind weiter mit Begeisterung Fußball spielt und

<sup>100</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung S. 21. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/21/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

langfristig dabei bleibt. Eine altersgerechte Philosophie des Kinderfußballs stellt hier die richtigen Weichen.<sup>101</sup> Fühlen sich Vereine gewappnet um Kinder aufzunehmen und gleichzeitig die Kinder bereit, über dem Schulfußball hinaus aktiv mit dem Ball unterwegs sein zu wollen, dann steht einer Zusammenarbeit nichts mehr im Wege. Allerdings gilt es für die auszubildenden Vereine viel im Umgang mit jungen Nachwuchsfußballern zu beachten. Denn Kinderfußball ist nicht mit dem auf Erwachsenenenebene zu vergleichen.<sup>102</sup> Erwachsene betreiben den Sport Fußball im Verein, um sich im Training und Spielen mit anderen Gegnern zu messen. An erster Stelle steht dabei der Erfolgsgedanke. Spiele und Meisterschaften wollen gewonnen werden, das Ergebnis steht an oberster Stelle. Trainer, Mannschaft und jeder einzelne Spieler werden an Erfolgen gemessen.<sup>103</sup> Die Prioritäten bei der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen müssen allerdings andere sein. Dort geht es nicht vorrangig darum, immer der Beste und Erfolgreichste zu sein. Der Nachwuchs muss entsprechend seines Alters und seiner vorhandenen spielerischen, sowie kognitiven Fähigkeiten an den späteren Wettkampfsport herangeführt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Fragestellungen: Was wollen und können die Kinder? Das Training sollte so ausgerichtet sein, dass Spaß und Freude am Lernen des Fußballs seitens der Trainer vermittelt wird. Das bedarf durchaus ein gewisses Maß an Geduld und Zeit. Ziel sollte es sein den Nachwuchs vom Spiel mit dem Ball zu begeistern und ihn damit zum regelmäßigen Üben zu animieren. Gerade in jungen Jahren sollten Erfolge oder Niederlagen in Wettkämpfen keine zu hohe Beachtung finden. Vielmehr ist es wichtig auf die individuelle Entwicklung der Spieler zu achten. Aus pädagogischer Sicht sollte drauf geachtet werden, die Kinder keinem zu hohen Druck auszusetzen. Das kann zur Überforderung der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit führen und so weit gehen, dass die Kinder den Spaß am Sport verlieren.<sup>104</sup> Natürlich ist ein erfolgreich gestaltetes Spiel gegen einen anderen Verein auch von Bedeutung. Schließlich ist das Gewinnen ein positiver Nebeneffekt zur sportlichen Entwicklung des Nachwuchses.<sup>105</sup> Zuständig für eben jene sportliche Entwicklung im Kindesalter ist der verantwortliche Trainer. Er stellt neben Familienmitgliedern eine der wichtigsten Bezugspersonen für junge Fußballer dar. Durch sein Auftreten und Umgang mit dem Nachwuchs inklusive seiner Kompetenzen in Bezug auf Trainingsgestaltung (Qualität, Attraktivität) und menschlicher Führung,

---

101 Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung S. 19. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/19/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

102 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 24. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/24/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

103 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 24. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/24/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

104 Vgl. Demirkan, Egemen: Strukturanalyse der Jugendarbeit eines deutschen und türkischen Fußballvereins in Berlin. Bachelorarbeit 2013, S.8

105 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 24. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/24/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

entscheidet er ganz allein, ob Kinder von der Sportart begeistert sind oder nicht. Der Trainer muss nicht nur Autorität und Vorbild sein, sondern auch ein Freund und Begleiter der Spieler. Dazu zählen nicht nur das Äußern von Kritik. Kinder wollen vor allem gelobt und angefeuert werden bei der Sache die sie tun.<sup>106</sup> Das DFB-Konzept sieht für ein angemessenes Auftreten eines Nachwuchstrainers folgende Punkte vor: Er sollte gern mit Kindern arbeiten, das ist die Grundlage. Das Naturell des Trainers sollte positiv sein und den Kindern freundlich und aufgeschlossen gegenüberstehen. Die Herkunft und sozialer Hintergrund eines jeden Kindes sollte dem Trainer bekannt sein. Er sollte Interesse zeigen für die Belange des Nachwuchses und ihm gleichzeitig positive Werte und Normen vermitteln. Leistungsdruck darf es keinen geben, die Freude am Spiel steht im Vordergrund.<sup>107</sup> Um für eine stetige Qualität des Nachwuchstrainings zu sorgen, ist es deshalb unabdingbar, dass sich Übungsleiter immer wieder fortbilden, neue Ansätze kennenlernen und diese in die Trainingsarbeit einfließen lassen.<sup>108</sup>

Um die gerade genannten Vorgaben des Deutschen Fußball-Bundes umzusetzen benötigt die Fußballabteilung der TSG Lawalde also nicht nur Kinder und Jugendliche die das Fußballspielen erlernen wollen, sondern auch geeignete Trainer. Diese sollten vor allem soziale Kompetenz besitzen, denn die ist in der Zusammenarbeit mit Kindern unabdingbar. Außerdem wäre es von Vorteil, wenn sie selbst Fußballer waren bzw. sind. Dadurch können sie sich einfacher in bestimmte Trainingsformen hineinendenken, auf selbst gemachte Erfahrungen zurückgreifen und den Kindern diese vermitteln. Zum Problem könnte es aber werden, dass dem Verein TSG Lawalde kaum gewilltes und ehrenamtlich tätiges Personal zur Verfügung steht. Fähige Vereinsmitglieder für die Tätigkeit des Jugendtrainers gäbe es aber genug. Es bestünde die Möglichkeit nach Prüfen des später folgenden Konzeptes an bestimmte Personen im Verein heranzutreten und ihnen die gegenwärtige Situation des fehlenden Nachwuchses deutlich zu machen. Mit Hilfe des Konzeptes, klaren Strukturen und dem überzeugenden Erläutern der langfristigen Ziele des Vereins, könnten potentielle Übungsleiter gefunden werden. Es gibt sogar Parallelen zwischen der Nachwuchsarbeit und dem Überzeugen der Trainerkandidaten: Beide Seiten wollen begeistert werden. Weitere Anmerkungen zum Thema Trainerwesen sind unter Punkt 5.4 „Trainerausbildung im Nachwuchsbereich“ nachzulesen.

---

106 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 25. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/25/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

107 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 26. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/26/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

108 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 25. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/25/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

## 5.6 Förderstufe 2: Stützpunkte und Leistungszentren

Wie schon erwähnt ist die für das Ergebnis dieser Arbeit wichtigste Förderstufe unter Punkt 5.2 „Relevante Förderstufen“ im Detail erläutert. Dennoch ist es notwendig kurz auf die übrigen Stufen 2-4 einzugehen. Denn sollte das erstellte Konzept für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball langfristig gesehen Früchte tragen, dann geben die folgenden Anmerkungen einen kleinen Einblick über den Umgang mit hochtalentierten Nachwuchsfußballern über das Kindesalter hinaus. Für den Lawalder Fußball ist diese Art der Ausbildung noch irrelevant. Dort soll an der Basis begonnen und danach Schritt für Schritt eine neue Nachwuchskultur in den Verein integriert werden. Stufe 2 des DFB-Nachwuchskonzeptes beschreibt die Talentförderung. Darin ist im ersten Schritt vorgesehen, Talente in den Vereinen auf Landesebene im Alter von 11-14 Jahren über den Vereinsfußball hinaus zu fördern und zu fordern. Das passiert dann in einem der zurzeit 366 Förderstützpunkte des DFB. Ist ein Nachwuchsspieler besonders talentiert und wird gleichzeitig von einem der vielen Stützpunkttrainer gesichtet, dann erhält er eine Einladung zum sogenannten Fördertraining das zusätzlich zum normalen Vereinst raining wahrgenommen werden kann.<sup>109</sup> Die Trainingsinhalte sind dabei nicht mehr nur auf Spiel, Spaß und Freude an der Bewegung ausgelegt, sondern werden expliziter. Technik und Taktik werden gefördert, Übungsformen unter Wettkampfbedingungen werden simuliert. Das Grundprinzip der individuellen Förderung der Spieler bleibt dabei aber bestehen.<sup>110</sup> Ziel soll es sein, das vorhandene Leistungspotenzial der Spieler zu verfeinern und auszubauen um sie einen Schritt näher an den Leistungssport heranzuführen. Dabei profitieren am Ende nicht nur der Deutsche Fußball-Bund, sollte sich ein Nachwuchsspieler bis hin zum Spitzensportler entwickeln, sondern auch die zuständigen Vereine und vor allem der Spieler selbst.<sup>111</sup>

Um junge Spieler bestmöglich zu fördern, investiert der Deutsche Fußball-Bund immens in den Nachwuchs. Im Jahr 2008 ließ sich der DFB seine Nachwuchsprojekte und Juniorenmannschaften noch 10 Mio. Euro kosten.<sup>112</sup> Nur fünf Jahre später stieg das Investitionsvolumen dann sogar um das doppelte an und die Gesamtkosten seit Gründung des Förderprogramms 2002 beliefen sich auf stolze 700 Millionen Euro.<sup>113</sup> In

---

109 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 30. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/30/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

110 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 32. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/32/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

111 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 31. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/31/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

112 Vgl. Vrcic, Nikica: DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit 2008, S.37

113 Vgl. t-online (Hrsg.), Sport, Fußball, WM. URL: [http://www.t-online.de/sport/fussball/wm/id\\_70182702/goetze-muel-ler-und-co-das-ergebnis-einer-top-nachwuchsarbeit.html](http://www.t-online.de/sport/fussball/wm/id_70182702/goetze-muel-ler-und-co-das-ergebnis-einer-top-nachwuchsarbeit.html), [Stand 15.03.2015].



Zukunft werden die Investitionen sogar noch weiter steigen. Allein das finanzielle Volumen für die bundesweit beschäftigten Honorartrainer in den DFB-Trainings-Stützpunkten vergrößert sich bis 2016 um 3,6 Mio. Euro.<sup>114</sup>



Abbildung 8: Prinzipien des Stützpunkttrainings

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 32. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/32/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

Der nächste Schritt für aus den Stützpunkten hervorgegangenen Talenten ist das Training in einer der Leistungszentren der Bundesligavereine.<sup>115</sup> Die besten Talente aus den jeweiligen direkten Regionen der Bundesligavereine haben dort die Möglichkeit, unter hochprofessionellen Bedingungen zu trainieren und werden gleichzeitig auf das mögliche spätere Leben als Profisportler vorbereitet. Ziel der Bundesligavereine ist es, so viel wie möglich junge Spieler mit Hilfe von Kooperationen mit Amateurvereinen an sich zu binden, um später im Profibereich aus einem Pool von einheimischen Spielern schöpfen zu können und damit gleichzeitig die Identifikation der Fans mit dem Verein zu stärken.<sup>116</sup> Nach der fertigen Ausbildung in den Leistungszentren sollen Spieler laut DFB-Konzept „fertige“ Spieler auf sowie neben dem Fußballplatz sein. Einen „fertigen“ Spieler kennzeichnen folgende Eigenschaften: Charakterstärke, Zuverlässigkeit,

<sup>114</sup> Vgl. focus.de (Hrsg.), Sport, Fußball. URL: [http://www.focus.de/sport/fussball/dfb-300-neue-trainer-im-dfb-talent-foerderprogramm\\_aid\\_979610.html](http://www.focus.de/sport/fussball/dfb-300-neue-trainer-im-dfb-talent-foerderprogramm_aid_979610.html), [Stand 10.03.2015].

<sup>115</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 34. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/34/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

<sup>116</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 34. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/34/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

Selbstbewusstsein und eine professionelle Einstellung zum Sport.<sup>117</sup> Die Trainingsinhalte werden im Vergleich zu den DFB-Stützpunkten in den Leistungszentren weiter komplexer und die Häufigkeit der Trainingseinheiten nimmt zu. An erster Stelle steht natürlich eine optimale schulische Ausbildung für jeden Spieler, darauf legt der DFB großen Wert. Allerdings wird versucht Schule und Leistungsfußball zu koppeln. Das ist auch notwendig wie die folgende Grafik verdeutlichen wird.



Abbildung 9: Ausbildungsprinzipien in Leistungszentren

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 37. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/37/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

Galt es in einem auf den Fußball bezogenen Kreislauf im Kindesalter nur drei wichtige Merkmale für Trainer und Kinder zu beachten (Fußball erleben, Erfahrungen sammeln, Spaß an Bewegung haben), haben sich diese Merkmale im späten jugendlichen Alter immens erhöht und sind vielschichtiger geworden.

Für besonders große Talente bieten zudem die sogenannten Eliteschulen des Fußballs eine optimale schulische sowie fußballerische Ausbildung.<sup>118</sup> Sie helfen den Talenten dabei beide Komponenten in Einklang zu bringen. An die Arbeit in den verschiedenen deutschlandweiten Leistungszentren schließt die Eliteförderung in den Lizenzvereinen

<sup>117</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 35. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/35/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

<sup>118</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 38. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/38/zoomed>, [Stand 27.01.2015].

und U-Nationalmannschaften an. Haben es die Talente so weit geschafft und können Schule mit Fußball kombinieren, gehören sie zweifelsohne zu den Besten der Bundesrepublik. Auf die genauen Inhalte der dritten Stufe, der Eliteförderung sowie auf den vierten Punkt „Spitzenfußball in Lizenzvereinen und Nationalmannschaft“ wird auf den kommenden Seiten nicht genauer eingegangen. Grund dafür ist, dass die dabei zu gewinnenden Erkenntnisse nicht in die abschließende Konzepterstellung für die TSG Laualde/Abteilung Fußball mit einbezogen werden können.

## 5.7 Trainerausbildung im Nachwuchsbereich

Auf den vorangegangenen Seiten wurde bereits kurz zu den Aufgaben und Eigenschaften eines guten Nachwuchstrainers Stellung genommen. Nachfolgend wird auf diese Thematik noch etwas genauer eingegangen. Denn wie schon erwähnt, hat gerade ein Trainer im Nachwuchsbereich eine Menge Verantwortung, die weit über die sportliche Komponente hinausreicht. Um eine optimale Ausbildung von Nachwuchsspielern in Amateurvereinen, Verbänden oder Lizenzmannschaften zu gewährleisten, stellt der DFB ein hohes Anforderungsprofil an seine Übungsleiter. Von „seine“ Übungsleiter kann durchaus gesprochen werden, denn wie schon erläutert sieht der Deutsche Fußball-Bund die Arbeit vom Amateur bis hin zum Spitzensportler als ein großes Ganzes. Dadurch dass ein Trainer eine wichtige Rolle in einem Verein spielt, sollte er laut DFB-Konzept kompetent, qualifiziert und stets engagiert bei der Sache sein. Ziel muss es sein, seinen jeweiligen Verein mit der größtmöglichen Qualität an Arbeit zu unterstützen.<sup>119</sup> Um das stets gewährleisten zu können, ist es Aufgabe der Trainer sich kontinuierlich weiterzubilden, um den Anforderungen des Vereins gerecht zu werden und den Nachwuchs effizient, aktuell und praxisorientiert ausbilden zu können.<sup>120</sup> Trainerausbildungen bietet der Deutsche Fußball-Bund in allen Umfängen an und können von den Übungsleitern besucht werden. Neben Selbststudium im Internet über Trainingsvarianten etc. bietet der DFB im Zusammenspiel mit den Landesverbänden Schulungen und Info-Veranstaltungen an. Der erste Schritt in die Trainerausbildung beginnt mit der sogenannten Trainer C-Lizenz für Breiten- und Leistungsfußball auf Landesebene. Auf Ebene des DFB folgen mit der B- und A-Lizenz sowie der Fußball-Lehrer-Ausbildung drei weitere Stufen.<sup>121</sup> Die ständige Fortbildung der Trainer ist

---

119 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 68. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/68/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

120 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 68. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/68/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

121 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 72. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/72/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

unausweichlich. Zu rasant entwickelt sich der Fußball in unserer heutigen modernen Zeit und neue Einflüsse, Spielsysteme und Trainingsvarianten werden immer anspruchsvoller. Im Fall der TSG Lawalde/Abteilung Fußball müssen nach Konzepterstellung und einer wohlüberlegten Personalakquise im Trainerbereich, der oder die zukünftigen Trainer gewillt sein, sich zum Wohle des Vereins und zur Erfüllung der gesteckten Ziele weiterbilden zu lassen. Der ehemalige Präsident des DFB, Dr. Theo Zwanziger hat dazu einen entscheidenden Satz gesagt: „Nur qualifizierte Mitarbeiter garantieren eine positive und sichere Zukunft unserer Fußballvereine.“<sup>122</sup> Das bedeutet zusammengefasst, dass je besser und kompetenter der Trainer ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit Nachwuchsspieler in Richtung eines Spitzensportlers zu formen. Die Hauptaufgabe des Trainings übernehmen dabei die vielen Vereinstrainer an der Basis des Fußballsports. Er kann bei entsprechender Ausbildung am meisten Einfluss auf die Fähigkeiten eines Jugendspielers nehmen.<sup>123</sup>

Im Vergleich zu einem Profiverein, bei dem Verantwortung und Aufgabenfelder auf mehrere Schultern verteilt sind, muss ein Trainer im Amateurbereich eine Art Alleskönner sein.<sup>124</sup> Dazu zählen die regelmäßige Trainingsarbeit, Pädagogik, der Austausch mit Vereinsvorstand und Trainerkollegen, der Umgang mit örtlicher Presse oder auch der Dialog mit den Eltern des Nachwuchses. Laut DFB soll er nicht nur die klassischen Aufgaben die in der Betreuung und Weiterentwicklung einer Mannschaft liegen übernehmen, sondern aktiv im Vereinsumfeld tätig sein und dieses mitgestalten.<sup>125</sup> Das Aufgabenfeld ist also vielschichtig und ohne viel Enthusiasmus und Leidenschaft für den Sport sicherlich schwer zu bewältigen. Die folgende Grafik fasst die Bereiche noch einmal zusammen (Abbildung 10). Da sie aber eher auf den Tätigkeitsbereich eines Amateurtrainers im Erwachsenenbereich zugeschnitten ist, könnten die Punkte „Komplexe Belastungen in Familie und Beruf“ und „leistungssportliches Umfeld und Erwartungen“ etwas abgewandelt und auf die Ziele im Nachwuchsbereich angepasst werden. So könnte das Thema Familie und Beruf durch Schule und individuelle Interessen des Kindes ersetzt werden. Leistungssportliches Umfeld und die sich daraus ergebenden Erwartungen könnten durch systematische Ziele und das Feiern von kleinen Erfolgen in der Entwicklung der Kinder ausgetauscht werden.

---

122 Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 73. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/73/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

123 Vgl. Vrcic, Nikica: DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit 2008, S.77

124 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 68. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/68/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

125 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 71. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/71/zoomed>, [Stand 28.01.2015].



Abbildung 10: Anforderungen an Trainer im Amateurfußball

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 71. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/71/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

Zusammenfassend ist zu diesem Thema zu sagen: Der Trainer ist der Hauptakteur bei der Steuerung einer Mannschaft. Er ist verantwortlich für die Entwicklung eines jeden Spielers. Dazu ist es für ihn unausweichlich sich regelmäßig via Schulungen und Seminaren weiterzubilden und neueste Trends und Auffassungen von Experten mit in seine Arbeit einfließen zu lassen – im Fußball gibt es keinen Stillstand, er entwickelt sich immer weiter. Trainingsformen und Inhalte müssen immer der jeweiligen Zielgruppe angepasst sein. Spieler sollen von alters- und situationstypischen Vorgängen und Abläufen lernen. Trainer müssen die Spieler mit in ihre Arbeit einbeziehen, um Lerneffekte und Verständnis zu fördern. Außerdem ist ein Trainer Psychologe und Pädagoge im Umgang mit seinen Spielern. Gerade im Nachwuchsbereich ist es seine Aufgabe Vorbild und Autorität in einem zu sein und dadurch die Entwicklung der einzelnen Spielerpersönlichkeiten voranzutreiben.<sup>126</sup> Nutzt jeder Trainer, egal ob im Amateur- oder Profibereich die ihm zur Verfügung stehenden Ausbildungsmöglichkeiten optimal aus, dann steht einer erfolgreichen Entwicklung von Nachwuchsspielern in den Vereinen nichts mehr im Wege. Der Deutsche Fußball-Bund jedenfalls, scheint mit seinen Vorgaben in Sachen Trainerausbildung, auf alle Fälle nahe an der Perfektion zu sein.<sup>127</sup>

<sup>126</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 73. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/73/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

<sup>127</sup> Vgl. Vrcic, Nikica: DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit 2008, S.78

## 6 Nachwuchskonzept des SFV

Auf den vorangegangenen Seiten wurde es bereits deutlich: Die Nachwuchskonzeption des Sächsischen Fußball-Verbandes stützt sich hauptsächlich auf die Vorgaben des DFB. Der Deutsche Fußball-Bund arbeitet eng mit den Landesverbänden zusammen, so auch mit dem Sächsischen Fußball-Verband. Deswegen hat es sich auch der SFV zur Aufgabe gemacht, Kinder bereits im Grundschulalter vom Fußballspiel zu begeistern und sie in die Sportart einzuführen. Als Grundlage dient die vom DFB ins Leben gerufene Schuloffensive „Schule und Fußball – ein starkes Team“.<sup>128</sup> Die Intention des SFV warum das Fußballspielen in Schulen gefördert werden sollte, ist deckungsgleich mit dem Konzept des DFB. Unter Punkt 5 „Nachwuchskonzept des DFB“, und der Kategorie 5.1.1 „Ziele“ sind sämtliche Bausteine und positive Effekte des Sports in Schulen nachzulesen. Lehrer haben sogar die Möglichkeit Fort- und Weiterbildungen zu besuchen, um neue Spielformen mit Ball in den täglichen Unterricht einfließen lassen zu können.<sup>129</sup> Natürlich hält sich auch der SFV die Möglichkeit offen, dass Kinder derart vom Sport Fußball angetan sind, dass sie ihn unter verbesserten Bedingungen als in der Schule, sprich in einem Verein ausüben wollen. Es besteht sogar die Möglichkeit einen Kooperationsvertrag zwischen Schule und Vereinen abzuschließen. Davon profitiert nicht nur der Verein (Zulauf an Nachwuchsspielern), sondern auch die Schule. Denn eine gültige Kooperation beider Seiten, wird mit einem Starterpaket mit Bällen und Trainingsmaterialien für die Schule seitens des DFB gewürdigt.<sup>130</sup>

Die Ausbildung des Nachwuchses in den Vereinen ist ebenfalls auf das Konzept des DFB gestützt. Kinder- und Jugendliche sollen Schritt für Schritt mit der Sportart vertraut gemacht und altersgerecht in den Vereinen gefördert werden. Die Strukturen der Nachwuchsarbeit wurden bereits unter den Punkten 5.1.3 „Strukturen“ und 5.2. „Relevante Förderstufe 1“ genauestens erläutert und sind dort nachzulesen.

Der Sächsische Fußball-Verband ist also eine Institution des DFB und setzt seine Vorgaben um. Zur Entwicklung eines Nachwuchsspielers vom Anfänger, ambitionierten Talent bis hin zum Spitzensportler hat der SFV aber eine wichtige Aufgabe im Bundesland Sachsen inne. Er trägt einen großen Teil zur Förderung von Nachwuchsspielern bei. Die Förderung beginnt wie schon erwähnt in der Schule, führt über Vereine, Stütz-

---

<sup>128</sup> Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Schule und Fußball. URL: <http://www.sfv-online.de/schule-und-fussball.html>, [Stand 28.01.2015].

<sup>129</sup> Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Schule und Fußball. URL: <http://www.sfv-online.de/schule-und-fussball/lehrerfortbildung-qualifizierung.html>, [Stand 28.01.2015].

<sup>130</sup> Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Schule und Fußball. URL: <http://www.sfv-online.de/schule-und-fussball/kooperation-schule-und-verein.html>, [Stand 28.01.2015].

punkte und Landessportschulen bis zu Lizenzvereinen der 1. und 2. Bundesliga. Der SFV überwacht die Arbeit in Stützpunkten und regionalen Förderzentren mit Hilfe von qualifizierten Trainern und ermöglicht in den Vereinen entdeckten Talenten zusätzliches Training auf hohem Niveau.<sup>131</sup> Folgende Grafik erklärt sehr gut das Zusammenspiel der einzelnen Ebenen der Talentförderung auf Landesebene.



Abbildung 11: Kriterien der Talentförderung auf Landesebene

Quelle: Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 45. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/45/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

Unter Berücksichtigung der in Abbildung 11 gezeigten Kriterien werden die besten regionalen Talente ausgewählt und in ihren jeweiligen Altersklassen in Auswahlteams zusammengestellt. In Spielen unter Wettkampfbedingungen gegen nationale, sowie internationale Gegner und unter Beobachtung von Trainern aus Eliteschulen und Lizenzvereinen können die Nachwuchsspieler ihr Können zeigen und sich für weitere Aufgaben empfehlen.<sup>132</sup> In Zusammenfassung arbeitet der SFV also auf konzeptioneller Basis des DFB. Er stellt als Landesverband Sachsen eine wichtige Instanz bei der Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen dar. Mit der Steuerung des Schulfußballs im Land Sachsen und dem Akquirieren und Ausbilden von Talenten aus den

<sup>131</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 45. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/45/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

<sup>132</sup> Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 45. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/45/zoomed>, [Stand 28.01.2015].

vielen sächsischen Vereinen auf regionaler Ebene in Stützpunkten, stellt der SFV eine wichtige Stufe in der Gesamtheit der Nachwuchsförderung im ganzen Bundesgebiet Deutschland dar.

## 7 Prüfen der Nachwuchskonzepte

Bevor für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball ein auf den Verein zugeschnittenes Nachwuchskonzept erstellt werden kann, muss zuerst geprüft werden, welche vom DFB ausgearbeiteten Punkte auf die TSG zutreffen könnten. Aus Gründen der anhaltenden Erfolglosigkeit seiner Jugendmannschaften im internationalen Vergleich fühlte sich der DFB genötigt ein umfangreiches Jugendkonzept zu erstellen (siehe Kapitel 5.1). Die Situation bei der TSG Lawalde/Abteilung Fußball ist ähnlich (siehe Kapitel 4.3). Der Unterschied ist aber, dass der Verein keine Erfolge in der Vergangenheit feiern konnte, da überhaupt keine Nachwuchsstruktur im Verein vorhanden war. Bei Gespräche mit Jugendtrainern aus vergangenen Zeiten kam zum Vorschein, dass die letzte Nachwuchsmannschaft im Jahr 2006 unter dem Namen TSG Lawalde spielte. Um das künftig zu ändern, müssen im Vorfeld verschiedene Aufgabenbereiche im Verein besetzt werden. Dazu gehören folgende Positionen: die des Jugendleiters und eine für diesen Zeitpunkt unvorhersehbare Anzahl an Nachwuchstrainern. Aktuell hat der Verein einen kompetenten Jugendleiter in Form von Marcel Buchholz<sup>133</sup>. Dieser müsste es sich dann aber zur Aufgabe machen, kontinuierlich die Nachwuchsarbeit zu überwachen, neue Ideen einfließen zu lassen und den Kreislauf des Jugendfußballs stetig aufrechtzuerhalten. Dazu zählen die Akquise von Nachwuchsspielern, Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs sowie die Akquise von Nachwuchstrainern. Ihm gegenüber stehen zurzeit zwei aktive Übungsleiter im Nachwuchsbereich. Das sind Heiko Walter, Trainer der F-Junioren<sup>134</sup> und Buchholz selbst, der gleichzeitig neben seiner Jugendleitertätigkeit auch noch die C-Junioren<sup>135</sup> betreut. Beide kooperieren mit Trainern aus den jeweiligen Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen. Erste Aufgabe sollte es sein, sie dazu zu bewegen ihre Tätigkeit mit Bestehen einer Nachwuchsabteilung auf den Verein TSG Lawalde zu beschränken. Sollte das nicht umsetzbar sein, gilt es andere Varianten zu prüfen. Beispielsweise gibt es im Seniorenbereich des Vereins sechs Aktive die bereits Erfahrungen als Trainer im Jugendbereich gesammelt haben

---

133 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Vorstand. URL: <http://lawalde-fussball.de/vorstand.html>, [Stand 10.03.2015].

134 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), F-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/f-junioren.html>, [Stand 26.01.2015].

135 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), C-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/c-junioren.html>, [Stand 26.01.2015].



und ideal in das neue Konzept passen würden.<sup>136</sup> Sind diese beiden Personalentscheidungen geklärt, muss das nächste Ziel die Entwicklung einer Spielphilosophie für den gesamten Nachwuchsbereich sein, schließlich werden die Kindern immer älter und altersgerechtes Training ist extrem wichtig zur optimalen Förderung der Spieler.<sup>137</sup> In den Entwicklungsprozess einbeziehen sollte man dazu den Abteilungsleiter des Vereins, den Jugendleiter und die einzelnen Nachwuchstrainer. Genau wie in den Vorgaben des DFB-Konzeptes sollten dabei der Umfang und die Trainingsinhalte an die einzelnen Altersklassen angepasst werden. Den Anfang macht dabei das Erlernen des Fußballsports im frühen kindlichen Alter (5-10 Jahre)<sup>138</sup>, gefolgt von einem systematischen Aufbau der Trainingsprozesse je nach Fortschritt und Leistungsvermögen der Spieler.<sup>139</sup> Zu beachten ist aber, dass nicht der Mannschaftserfolg an erster Stelle stehen sollte, sondern die individuelle Entwicklung eines jeden Einzelnen. Das ist Grundvoraussetzung und kein Weg führt an dieser Herangehensweise vorbei. Sind sich die TSG-Verantwortlichen dessen bewusst, können sie sich aktiv darauf einlassen. In jedem Fall ist die Umsetzung des Vorhabens dann möglich. Sind all diese Punkte gewissenhaft aufbereitet, folgt der nächste Schritt.

Die wenigen Vereinsmitglieder der TSG Lawalde Abteilung Fußball im Kinder- und Jugendalter, müssen derzeit in Spielgemeinschaften mit anderen Vereinen ihrem Hobby nachgehen (siehe Kapitel 4.2). Um eine vielversprechende Nachwuchsstruktur in einem Verein zu installieren, muss nach der vorangehend beschriebenen Grundlagenaufbereitung damit begonnen werden, Kinder vom Fußballsport zu begeistern. Bereits im Kindergarten und in der Grundschule machen die Kleinen erste Erfahrungen mit dem Thema Fußball. Mit Hilfe von diversen DFB- und SFV-Projekten (siehe Kapitel 5.5), soll der Fußballsport in den Schulen gefördert werden. Das ist der erste Ansatz für die TSG Lawalde. Im Umkreis des Ortes Lawalde befinden sich die Grundschulen in Kleindehsa, Beiersdorf, Nierdercunnersdorf und Löbau.<sup>140</sup> Das sind vier potenzielle Partnerschulen mit deren Hilfe fußballinteressierte Kinder für den Verein gewonnen werden könnten. Im Rahmen von Elternabenden, oder des Sportunterrichts müssen Vereinsvertreter und leitende Jugendtrainer der TSG Lawalde das Vorhaben eine neue Nachwuchsabteilung zu gründen, vorstellen. Wichtig dabei ist, die Eltern von den posi-

---

136 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 5. „Aktive“ Senioren mit Erfahrungen als Nachwuchstrainer.

137 Vgl. Schmidt, Jan-Hendrik: Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel? Eine Analyse der Umsetzung der Vorgaben des DFB am Beispiel des Bundesligavereins Hamburger SV. Bachelorarbeit, 2011. S.15

138 ebd., S.15

139 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 9. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/9/zoomed>, [Stand 10.03.2015].

140 Vgl. Landkreis Görlitz (Hrsg.), Bildung und Wirtschaft. URL: [http://www.kreis-goerlitz.de/city\\_info/webaccessibility/index.cfm?region\\_id=349&waid=395&item\\_id=852793&oldrecord=0&oldmodul=0&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1&contrast=0](http://www.kreis-goerlitz.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=349&waid=395&item_id=852793&oldrecord=0&oldmodul=0&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1&contrast=0), [Stand 28.01.2015].

tiven Erscheinungen die der Fußballsport für ihre Kinder mit sich bringen würde<sup>141</sup>, zu überzeugen. Haben die Kinder gleichzeitig in den Unterrichtsstunden Spaß am Spiel gefunden, sind auch sie bereit regelmäßig gegen den Ball zu treten. Der nächste Schritt ist als eine Phase des Kennenlernens zu beschreiben. Nachdem der Verein sein Konzept in Schulen vorgestellt hat, sollte es für interessierte Kinder ein Angebot für Probetrainings geben. Dabei sollten die Nachwuchstrainer den Kindern die ersten Schritte auf dem Fußballplatz beibringen. Natürlich unter der Prämisse Spiel und Spaß.<sup>142</sup> Ziel muss es sein, in einem vom Verein festgelegten Zeitrahmen so viele Nachwuchsspieler in der Alterskategorie 5 bis 7 Jahren vom Vereinsfußball zu überzeugen wie nur möglich. Diese Phase könnte sich anfangs über einen Zeitraum von 6 Monaten erstrecken. Erkennt der Verein mit dieser Herangehensweise erste Erfolge, wie beispielsweise eine Weiterentwicklung der Kinder im sportlichen, wie auch sozialen Bereich und nehmen die jungen Spieler die angebotenen Trainingseinheiten regelmäßig wahr, könnte über eine Kooperation mit den jeweiligen Schulen nachgedacht werden. Das ist bei anderen Vereinen gängige Praxis. Der Berliner Verein Türkiyemspor 1978 praktiziert diese Art der Nachwuchsgewinnung in Form von Werbung über den Verein z.B. an Berliner Grundschulen.<sup>143</sup> Die Schulen dienen als eine Art „Quelle“ junger Nachwuchsfußballer. Das funktioniert aber nur, wenn der Verein kontinuierlich in den Schulen präsent ist, zum Beispiel aller drei Monate und dabei immer wieder an der Basis arbeitet. Das kann in Form von Informationsveranstaltungen, oder zusätzlich zum Schulsport angebotenen Fußball AG's geschehen. Sollte diese Art der Nachwuchsgewinnung Früchte tragen, könnte sich bestenfalls ein stetiger Zuwachs von Kindern für die TSG Lawalde/Abteilung Fußball entwickeln. Nach der vorgeschlagenen Testphase von sechs Monaten, in der die Kinder beitragsfrei auf dem Vereinsgelände der TSG trainieren können, kann sich der Verein bei durchweg positiver Entwicklung Gedanken darüber machen, die Kinder Schritt für Schritt und je nach Alter zu einer Mannschaft zu formen und den Trainingsbetrieb zu intensivieren. Als Beispiel: der Verein hat nach einem halben Jahr 15 Kinder im Bambinialter (4-6 Jahre)<sup>144</sup>, und zehn Kinder im F-Jugendalter (7-8 Jahre)<sup>145</sup> im wöchentlichen Training zur Verfügung. Dann könnte er darüber nachdenken, zwei Mannschaften zu formen, die separat voneinander trainieren. Damit wäre ein weiterer Schritt für den Nachwuchsaufbau getan. Um

---

141 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 9. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/9/zoomed>, [Stand 10.03.2015].

142 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 15. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/15/zoomed>, [Stand 10.03.2015].

143 Vgl. Demirkan, Egemen: Strukturanalyse der Jugendarbeit eines deutschen und türkischen Fußballvereins in Berlin. Bachelorarbeit 2013, S.44

144 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Trainer. URL: <http://www.dfb.de/trainer/bambini/artikel/so-ticken-bambini-124>, [Stand 10.03.2015].

145 Vgl. VFL Kommern 1960 (Hrsg.), Index. URL: [http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=310&Itemid=458](http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com_content&view=article&id=310&Itemid=458), [Stand 10.03.2015].

das gewährleisten zu können, werden mindestens zwei Trainer, einer für jeweils eine Mannschaft, benötigt. Um sich optimal um den Nachwuchs zu kümmern, erscheinen vier Trainer, aufgeteilt auf die einzelnen Mannschaften, aber die bessere Lösung. Auch das dürfte kein Problem für den Verein darstellen, er muss wie am Anfang des Kapitels schon beschrieben, nur das vorhandene Potenzial an fähigen Übungsleitern ausschöpfen.<sup>146</sup> Sind die eben beschriebenen Punkte erfüllt und der Verein stellt fest, er kann auf längere Sicht kontinuierlich mit den vorhandenen Nachwuchsspielern arbeiten, dann gilt es, die bis dato aufgebauten Strukturen zu erhalten. Das bedeutet: Die Kinder werden älter und rücken alle zwei Jahre eine Altersklasse nach oben.<sup>147</sup> Die Trainingsinhalte müssen damit an das Alter angepasst werden (siehe Kapitel 5.4). Gleichzeitig gilt es weiterhin die dann im Optimalfall bestehenden Kooperationen mit den Schulen zu pflegen und kontinuierlich neue Kinder in den Verein einzubauen. Diese wichtige Basisarbeit darf nie vernachlässigt werden. Langfristig gesehen sollte es das Ziel des Vereins sein, in jeder Altersklasse (Bambini bis A-Junioren) pro Jahr eine spielfähige Mannschaft zu stellen. Das wird eine große Herausforderung für den Verein werden und es gibt keine Garantie, dass das Vorhaben unter Zuhilfenahme des in dieser Arbeit erstellten Nachwuchskonzeptes Erfolg haben wird. Können die Ideen und Vorgaben aber umgesetzt werden, dann ist der Verein dem Ziel sehr nahe, seine Männermannschaft in Zukunft mit jungen Talenten zu bestücken und damit den Erhalt des Lawalder Fußballs dauerhaft zu gewährleisten. Natürlich bringt diese langfristige Ziel eine Menge Arbeit mit sich, das steht außer Frage und bedarf eine Menge Willen und Aufwand bei allen Beteiligten Vereinsvertretern. Jahr für Jahr benötigt der Verein, bei einer bestenfalls steigenden Zahl an Nachwuchsmannschaften, eine größere Anzahl an Übungsleitern. Ob das dann gegeben sein wird, bleibt abzuwarten. Hoffnung macht, dass der Fußball von seiner Begeisterung lebt und gerade in einem Amateurverein wie bei der TSG Lawalde auch vom Zusammenhalt und Miteinander aller – dann möglicherweise auch mit Begeisterung für die Trainertätigkeit. Mit Zunahme der Nachwuchsmannschaften, steigen neben den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen auch die Unkosten für den Verein. Dazu zählt das offizielle Anmelden der Spieler beim Verband und die dortige Registrierung mit einem Spielerpass<sup>148</sup>, die Ausstattung einer jeden Mannschaft mit Spielkleidung, Materialien für den Trainingsbetrieb und Fahrtkosten zu Turnieren und Spielen. Zwangsläufig ist die TSG Lawalde damit auf Sponsorengelder angewiesen. Viele Vereine reichen mit ihren Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Ticketverkauf oder

---

146 Vgl. TSG Lawalde (Hrsg.), Anlage 5. „Aktive“ Senioren mit Erfahrungen als Nachwuchstrainer.

147 Vgl. VFL Kommern 1960 (Hrsg.), Index. URL: [http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=310&Itemid=458](http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com_content&view=article&id=310&Itemid=458), [Stand 10.03.2015].

148 Vgl. Sächsischer Fußball-Verband (Hrsg.), Spielordnung. URL: [http://77www.sfv-online.de/imagesSFVinfo/Statuten/Spielordnung\\_01.07.2014.pdf](http://77www.sfv-online.de/imagesSFVinfo/Statuten/Spielordnung_01.07.2014.pdf), [Stand 10.03.2015].

Fanartikel längst nicht aus, um alle Ausgaben zu finanzieren.<sup>149</sup> Das könnte auch zu einem Problem bei der TSG Lawalde werden, sofern es nicht sogar schon eines ist. In der ländlichen Region, in der die Gemeinde Lawalde liegt<sup>150</sup>, sind wenige große und finanzstarke Firmen beheimatet.<sup>151</sup> Kleinere Betriebe sind erfahrungsgemäß nicht gewillt bzw. auch nicht im Stande, große Summen an Sportvereine zu überweisen. „Vor allem im Bereich des Amateur -, Breiten-, als auch des Randsportbereiches ist die Anzahl der Interessenten für den jeweiligen Verein eher gering, beziehungsweise besitzen sie oftmals keine großen finanziellen Mittel.“<sup>152</sup> Die von Heidmann aufgestellte These trifft im Falle der TSG Lawalde völlig zu. Um an möglichst viel Sponsorengelder zu gelangen, gilt es für den Verein auch hier wieder Überzeugungsarbeit bei den Firmen zu leisten. Einzelne Punkte dieser Arbeit könnten dabei als Hilfestellung dienen (positive Effekte des Fußballs für Kinder, Verein als soziale Heimat etc.).<sup>153</sup> Aber auch die Attraktivität des Vereins spielt eine nicht minder wichtige Rolle, genau wie sein Image und die Region in der er beheimatet ist.<sup>154</sup>

Zu eben genannten Unkosten kommen sogar noch weitere hinzu. Vorab war bereits die Rede von qualifizierten Trainern in den Nachwuchsmannschaften (siehe Kapitel 5.7). Um ihr Wissen zu erweitern und es dann in die Nachwuchsarbeit einfließen zu lassen, müssen die Übungsleiter regelmäßig Schulungen besuchen (siehe Kapitel 5.7). Die werden zwar von DFB und SFV angeboten, kosten aber Geld.<sup>155</sup> Aktuell gesehen ist das Geld, das dem Verein TSG Lawalde nicht zur Verfügung steht. Das ergaben Gespräche mit Abteilungsleiter Jens Krüger. Die potentiellen Trainer müssten die Kosten für die Ausbildung also selbst tragen. Das könnte also bei fehlenden Einnahmen mittels Sponsorengeldern zum Problem werden und als Hindernis bei der Etablierung einer neuen Nachwuchskultur im Verein im Weg stehen.

Werden alle aufgearbeiteten Punkte und Schlussfolgerungen berücksichtigt, dann könnte sich die Abteilung Fußball der TSG Lawalde an dem im nächsten Kapitel aufgeführten Konzept für den Aufbau einer Nachwuchsstruktur im Verein orientieren. Klar ist, dass nicht alle vom DFB konzeptionierten Richtlinien deckungsgleich in Lawalde durchführbar sind. Auch deshalb, weil z.B. finanzielle Mittel an die Umsetzung gebunden

---

149 Vgl. Heidmann, Christin: Sponsorengewinnung für Fußballvereine im Amateurbereich – Vergleich zweier Frauenbundesligisten. Bachelorarbeit 2013, S.1

150 Vgl. Gemeinde Lawalde (Hrsg.), Geschichte. URL: <http://www.lawalde.de/geschichte.html>, [Stand 10.03.2015].

151 Vgl. Oberlausitz.de. Wirtschaft. URL: <http://www.oberlausitz.de/wirtschaft/firmen.html>, [Stand 10.03.2015].

152 Heidmann, Christin: Sponsorengewinnung für Fußballvereine im Amateurbereich – Vergleich zweier Frauenbundesligisten. Bachelorarbeit 2013, S.3

153 Vgl. Deutscher Fußball-Bund (Hrsg.), Talentförderung, Talente fordern und fördern S. 9. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/9/zoomed>, [Stand 10.03.2015].

154 Vgl. Heidmann, Christin: Sponsorengewinnung für Fußballvereine im Amateurbereich – Vergleich zweier Frauenbundesligisten. Bachelorarbeit 2013, S.3

155 Vgl. Berliner Fußball-Verband (Hrsg.), DFB-Ausbildungsordnung. URL: [http://www.fussball.lichtenberg47.de/images/dfb\\_ausbildungsordnung\\_v1\\_2\\_230112\\_ml.pdf](http://www.fussball.lichtenberg47.de/images/dfb_ausbildungsordnung_v1_2_230112_ml.pdf), [Stand 10.03.2015].

sind. Findet der Verein auf Basis des folgenden Konzeptes aber einen Weg die Grundlagen auszuführen, dann ist es mittelfristig gesehen durchaus denkbar, wieder Kinder- und Jugendfußball in den Verein integrieren zu können.

## **8 Nachwuchskonzept TSG Lawalde**

Auf Basis der in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse erfolgt nun das Erstellen eines speziell auf die Fußballabteilung der TSG Lawalde zugeschnittenen Konzeptes zur Nachwuchsgewinnung und dem Aufbau einer Jugendabteilung im Verein. Die dabei geschilderten Schritte bauen systematisch aufeinander auf. Allerdings geben sie keine Garantie auf Erfolg.

Schritt 1: Unter Zuhilfenahme dieses Konzeptes muss sich der komplette Vorstand des Vereins im Rahmen einer Gesprächsrunde zusammenfinden. Der Vorstandschef, der Jugendleiter, oder der Verfasser dieser Arbeit stellen dann die Intention des Vereins vor – der Aufbau einer neuen Nachwuchsabteilung im Verein. Tragen alle Vorstandsmitglieder diesen Entschluss mit, kann die Umsetzung des Projektes beginnen. Schließlich müssen für eine optimale Umsetzung alle Entscheidungsträger und Verantwortlichen voll hinter dem Projekt stehen.

Schritt 2: Zunächst werden alle wichtigen Grundlagen zur Nachwuchsausbildung unter Zuhilfenahme des DFB-Konzeptes erläutert. Dann müssen einzelne Aufgabenbereiche innerhalb des Vereins klar definiert werden: Da bereits ein Jugendleiter vorhanden ist, fehlen für den Start der Kampagne mindestens zwei für den zukünftigen Nachwuchs zuständige Trainer. Jetzt ist es Aufgabe des Vorstandes und des Jugendleiters sich Gedanken über den Kandidatenkreis der in Frage kommenden Trainer zu machen. Im Falle der TSG Lawalde besteht die Möglichkeit die Trainerkandidaten aus dem eigenen Reihen zu rekrutieren. Denn z.B. in der Seniorenmannschaft gibt es viele noch Aktive mit bereits gesammelter Trainererfahrung im Nachwuchsbereich. Ist die Suche erledigt und die Auswahl der Trainer mehrheitlich beschlossen, dann ist es die Aufgabe des Jugendleiters das Gespräch mit eben jenen Kandidaten zu suchen. Enden die Gespräche positiv, folgt der nächste Schritt der Herangehensweise. Zu beachten ist aber, dass es keine Garantie auf positive Zusagen der Trainerkandidaten gibt. Sollte aus dem eigenen Vereine keine Lösungen präsentiert werden können, kommt es automatisch zu Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Konzeptes.

Schritt 3: Erarbeiten einer einheitlichen Spielphilosophie und Umgangsformen mit den Nachwuchsmannschaften. Begonnen wird bei Kindern im Bambinalter und danach systematisch vorgegangen. Altersklasse für Altersklasse muss genau definiert werden, was den Kindern beigebracht werden soll. Das ist selbstverständlich immer abhängig von Alter, Leistungsstärke und Leistungsvermögen der Kinder. Immer wichtig dabei ist, dass grundsätzlich die individuelle Förderung der Nachwuchsspieler im Vordergrund steht. Dabei sollte für den Anfang das Hauptaugenmerk auf die Strukturentwicklung der Kleinsten im Bambinalter gelegt werden. Denn sie sollen die Basis für den Neuanfang in Lawalde bilden.

Schritt 4: Steht die Philosophie des Vereins fest, folgt jetzt der umfangreichste Schritt. Es muss mit der Akquirierung des Nachwuchses begonnen werden. Dazu nimmt der Jugendleiter gemeinsam mit den installierten Trainern, sofern diese bereits vorhanden sind, Kontakt mit der Leitung der in Lawalder Nähe liegenden Grundschulen auf. Wie schon erwähnt sind das deren vier. Ziel muss es sein, einen Termin mit der Schulleitung zu bekommen um dann erstmalig das Vorhaben des Vereins vorzustellen. Möchten die Schulen das Konzept mittragen, dann ist der nächste Schritt eine erste Partnerschaft mit den Schulen zu vereinbaren. Diese sieht, soweit noch nicht vorhanden vor, Fußball in den täglichen Sportunterricht zu integrieren und ein außerschulisches Angebot mittels Fußball AG's anzubieten. Dieser Vorschlag sollte natürlich den Eltern der Kinder unterbreitet werden. Das kann im Rahmen von Elternabenden stattfinden, in denen der zuständige Jugendleiter des Vereins das erarbeitete Gesamtkonzept vorstellt. Die AG's werden von den Jugendtrainern der TSG Lawalde geleitet und sollen zu Beginn auf dem Gelände der Schulen stattfinden. Ziel ist es mit unterschiedlichen spielerischen Varianten unter Einbeziehen des Balles, Kinder vom Fußball zu begeistern. Im Vordergrund stehen Spiel und Spaß und Bewegung. Wird dieses Angebot von den Eltern unterstützt und findet durch ihre Kinder ebenso regen Zuspruch, erfolgt der nächste Schritt.

Schritt 5: Die Kinder der Grundschulen haben bis jetzt erste Erfahrungen in Bezug auf den Fußballsport gesammelt. Die Trainer können nun am besten einschätzen, ob das Angebot Früchte trägt und weiter ausgebaut werden kann. Sie müssen sich die Fragen stellen: Haben die Kinder Spaß an der Sache? Kommen sie gern in die angebotenen AG's? Wie ist ihre Entwicklung? Zusätzliche Gespräche mit den Eltern der Kinder können dabei weiterhelfen. Sollten alle aufgeworfenen Fragen positiv beantwortet werden, werden die Arbeitsgemeinschaften jetzt auf das Vereinsgelände der TSG Lawalde verlagert. Die Kinder sollen erste Erfahrungen mit dem Fußballsport in einem Verein sammeln. Dazu finden zukünftig ein- oder zweimal die Woche Trainingseinheiten unter Lei-

tung der Nachwuchstrainer auf dem Lawalder Vereinsgelände statt. Dieses Angebot bietet der Verein für sechs Monate kostenlos an. Ziel soll es sein, die Kinder weiter vom Sport zu begeistern und damit dauerhaft an den Verein zu binden. Gleichzeitig sollte in regelmäßigen Abständen der Kontakt zu den Schulleitungen aufrechterhalten werden, um weiter potenziell neuen Nachwuchs gewinnen zu können.

Schritt 6: Bestandsaufnahme nach 6 Monaten Trainingsbetrieb. Jetzt ist es an der Zeit, dass sich Vereinsverantwortliche, Jugendleiter und Trainer zu einer ersten Bestandsaufnahme treffen. Trainer und Jugendleiter schildern dabei den aktuellen Stand der Agenda Nachwuchsfußball. Haben sich die Kinder gut eingelebt? Wie wird das Training angenommen? Haben die Kinder Spaß und machen sportliche wie auch soziale Fortschritte? Sind die Eltern mit der Arbeit mit ihren Kindern zufrieden? Wie funktioniert die Kommunikation mit den Schulen? Kann das alles mehrheitlich positiv beantwortet werden, dann kann der Verein sein Vorhaben weiter fortführen. An erster Stelle steht dabei die dauerhafte Kooperation mit den Grundschulen. Das kann vertraglich festgehalten werden und wird seitens des Deutschen Fußball-Bundes sogar mit Trainings- und Spielequipment unterstützt. Je mehr Kinder aus den Schulen für den Fußball begeistert werden können, desto qualitativer kann die Nachwuchsarbeit bei der TSG Lawalde durchgeführt werden.

Schritt 7: Dauerhafte Sicherung der Nachwuchsarbeit. Jetzt ist es an der Zeit die vorhandenen Nachwuchskräfte in altersgerechte Mannschaften aufzuteilen. Beispielsweise könnte das eine Bambinimannschaft (bis 6 Jahre) und eine F-Juniorenmannschaft (7-8 Jahre) sein. Vorteil dieser Gliederung ist, den Trainingsbetrieb genauer an Alter und Leistungsvermögen anzupassen. Trainiert wird hauptsächlich in kleinen Gruppen und Spielfeldern. Erfolg und Siege stehen weiterhin nicht im Vordergrund, sondern Spaß an unterschiedlichen Spielformen und individueller Förderung der Kinder. Mit Bestehen der Mannschaften, die nun durchaus auch erste Erfahrungen in Spielen gegen andere Gegner sammeln dürfen, ist eine Vereinsmitgliedschaft der Kinder angestrebt. Diese richtet sich an eine jährliche Beitragszahlung der Summe X, die der Vereinsvorstand festlegt.

Schritt 8: Mittlerweile ist die Nachwuchsarbeit im Verein in vollem Gange. Allerdings darf nie die Basisarbeit vernachlässigt werden. Das heißt der Kontakt zu den Grundschulen muss immer aufrechterhalten werden. In jedem neuen Schuljahr sollten die Vereinsverantwortlichen die Schritte 4 bis 6 berücksichtigen um den Kreislauf der Nachwuchsgewinnung am Leben zu erhalten.

Schritt 9: Sponsoring. Mit dem Wachsen der Nachwuchsabteilung steigen die Kosten und Ausgaben des Vereins. Sofern der Posten des Verantwortlichen für den Bereich Sponsoring noch nicht vergeben ist, sollte schnellstmöglich ein Verantwortlicher gefunden werden. Dieser hat die Aufgabe, Sponsoren für den Nachwuchsbereich zu finden. Behilflich kann dabei die Vorstellung des Vereinskongzeptes sein. Ziel ist es, regelmäßige Zahlungen für den Verein generieren zu können, die ausschließlich dem Nachwuchs zugutekommen. Notwendige Investitionen sind dabei: Spielkleidung (Trikots), Trainingsmaterialien (Bälle, Tore etc.), oder Fahrtkosten zu Turnieren und Spielen. Bei der Gewinnung von Sponsoren könnte u.a. darauf geachtet werden, dass sie einen Bezug zum Nachwuchsfußball haben. Das könnte die Suche leichter und möglicherweise erfolgreicher machen.

Schritt 10: Weiterbildung der Trainer und Neugewinnung von Übungsleitern. Um die Entwicklung der einzelnen Jugendspieler voranzubringen, ist es unausweichlich, dass sich auch die zuständigen Trainer regelmäßig weiterbilden. Das kann in extra von DFB und Sächsischen Fußball-Verband angebotenen Schulungen erfolgen. Diese sind kostenpflichtig und sollten vom Verein finanziert werden. Sollte das aufgrund von fehlenden monetären Mitteln nicht umzusetzen sein, besteht für die Übungsleiter noch die Möglichkeit, sich via Online-Training über die DFB-Homepage weiterzubilden. Gleichzeitig wird im Optimalfall die Zahl der Jugendmannschaften im Verein von Jahr zu Jahr wachsen. Deswegen ist es notwendig rechtzeitig weitere Vereinsmitglieder oder auch externe Personen für den Tätigkeitsbereich des Nachwuchstrainers zu gewinnen. Diese Aufgabe übernimmt der Jugendleiter.

Vorerst ist das der letzte Punkt, denn noch ist nicht abzuschätzen wie sich die Nachwuchsabteilung unter Zuhilfenahme des Kongzeptes entwickelt. Das Grundgerüst steht damit aber bereits. Auf dem Papier erscheinen die Ideen einfach und leicht zu verwirklichen. Allerdings sollten bei der Umsetzung immer Unwägbarkeiten mit einkalkuliert werden. Es kann immer zu Rückschlägen kommen. Deswegen gibt es auch keine Garantie, dass das Kongzept einwandfrei funktioniert.



## 9 Fazit

Wie in dieser Arbeit deutlich wurde, sieht der Deutsche Fußball-Bund in der Nachwuchsarbeit die Basis zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit seiner Nationalmannschaften. Deshalb hat er in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden ein ausführliches Konzept zur Ausbildung von jungen Fußballern entworfen. Von diesem Konzept profitiert aber nicht nur der DFB, sondern auch die Landes- und Regionalverbände in denen die zahlreichen deutschen Amateurvereine ihre Heimat haben. Schon dort beginnt nämlich die Umsetzung der Konzeptstrukturen. Ohne die vorangegangenen Leistungen der Amateurvereine im Nachwuchsbereich, könnte der Deutsche Fußball-Bund nicht auf talentierte Nachwuchsspieler zurückgreifen. Mit dieser Bachelorarbeit soll es möglich gemacht werden, einen jener Amateurvereine bei der Umsetzung des vom DFB entworfenen Konzeptes zu helfen. Dabei wurde untersucht, ob es möglich ist die DFB-Strukturen bei der TSG Lawalde umzusetzen.

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, ein umfassendes und auf die TSG Lawalde angepasstes Nachwuchskonzept unter Berücksichtigung der DFB-Vorgaben zu erstellen und Empfehlungen zur Umsetzung dieser zu geben.

Im ersten Teil dieser Arbeit wird deshalb anhand von geeigneter Literatur und zur Verfügung gestelltem Material ein kleiner Überblick über die Strukturen vom DFB (siehe Kapitel 2), vom Sächsischen Fußball-Verband (siehe Kapitel 3) und der TSG Lawalde Abteilung Fußball (siehe Kapitel 4) gegeben. Dazu mussten u.a. Statistiken ausgewertet und die dabei gewonnenen Ergebnisse in Tabellen dargestellt werden.

Anschließend werden durch wissenschaftliche Methoden die Konzepte von DFB und SFV untersucht und gleichzeitig erste Bewertungen im Zusammenhang mit den Möglichkeiten bei der TSG Lawalde getroffen. Dadurch ergaben sich bereits erste Tendenzen, ob das System und die Strukturen des DFB übertragbar sind. Dabei kam zum Vorschein, dass im Verein selbst nicht alle Vorgaben deckungsgleich umgesetzt werden können. Die Auswertung der Konzepte diente als Grundlage für die danach folgende eigene Konzepterstellung und anschließende Empfehlung für die TSG Lawalde.

Das finale Konzept ist schließlich in zehn wichtige und zu befolgende Abschnitte eingeteilt worden. Diese Schritte beziehen sich grundsätzlich auf die Planung im Zeitraum eines Jahres. Denn die Arbeit an der Basis stand bei Konzepterstellung im Vordergrund. Es sollte nicht darum gehen wie die Situation Nachwuchsabteilung in zehn Jahren aussieht. Vielmehr geht es wie schon erwähnt um die Basisarbeit, Ideenentwicklung und

das Schaffen von Grundlagen. Für die Planung des weiteren Vorgehens in den nächsten Jahren und den Umgang mit Jugendmannschaften im fortgeschrittenen Alter, wäre eine weitere Forschungsarbeit notwendig.

Neben dem mir von den Vereinsverantwortlichen der TSG Lawalde zur Verfügung gestellten Materials war es zum größten Teil dieser Arbeit schwierig, geeignete und passende gedruckte Literatur zu finden. Das lag vor allem auch an der mangelnden Kommunikationsbereitschaft vom Deutschen Fußball-Bund und dem Sächsischen Fußball-Verband. Anfragen wurden von Seiten der beiden Instanzen grundsätzlich abgelehnt bzw. blieben unbeantwortet. Mehrheitlich musste sich deshalb auf vorhandene Online-Quellen gestützt werden. Dieser Zustand war für die Bearbeitung sicherlich nicht optimal. Dennoch war es auch unter diesen Umständen möglich, das Ziel dieser Arbeit zu erreichen.

Die gewonnenen Erkenntnisse während dieser Arbeit lassen insgesamt ein positives Endergebnis zu. Diese gemachte Aussage hat aber nur ihren Bestand, wenn sich der Verein TSG Lawalde intensiv um die Neugestaltung seiner Nachwuchsarbeit kümmert. Außerdem gibt es noch einige Unsicherheitsfaktoren, die die Umsetzung des Konzeptes zu Beginn behindern könnten. Das sind die noch fehlenden Nachwuchstrainer-Posten, finanzstarke Sponsoren und der wichtigste Punkt: die Unsicherheit, ob überhaupt Kinder in den Grundschulen für den Fußballsport begeistert werden können. Wie bereits bei der Auseinandersetzung mit dem Thema vermutet wurde, lassen sich nicht alle vom DFB ins Leben gerufenen Strukturen bei der TSG Lawalde umsetzen. Allerdings diene das bestehende DFB-Konzept als ein sehr gutes Hilfsmittel um ein für den Lawalder Verein passendes Nachwuchskonzept zu entwickeln. Das ist am Ende auch gelungen. Wenn die Verantwortlichen der TSG Lawalde unter Zuhilfenahme des erstellten Konzeptes die Nachwuchsarbeit im Verein neu strukturieren wollen, ist vor allem Geduld und Ausdauer gefragt. „[...] Talentsuche, Talentauswahl nicht nur ein anfänglicher, einmaliger Vorgang sein, sondern müssen im Sinne moderner Talentförderung ein sich stetig wiederholender Prozess während der gesamten Zeit des fördernden Trainingsprozesses mit ständiger Evaluation und Nachbesserung sein.“<sup>156</sup>

Ob das Konzept Früchte tragen wird, kann bis dato noch nicht abgeschätzt werden. Vielleicht aber kommt schon in einigen Jahren ein neuer Weltmeister aus dem kleinen sächsischen Verein in der Oberlausitz.

---

<sup>156</sup> Demirkan, Egemen: Strukturanalyse der Jugendarbeit eines deutschen und türkischen Fußballvereins in Berlin. Bachelorarbeit 2013, S.12

## Literaturverzeichnis

### Hochschulschriften:

**Demirkan, Egemen:** Strukturanalyse der Jugendarbeit eines deutschen und türkischen Fußballvereins in Berlin. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida, 2013.

**Heidmann, Christin:** Sponsorengewinnung für Fußballvereine im Amateurbereich – Vergleich zweier Frauenbundesligisten. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida, 2013.

**Janßen, Simon:** Die Entwicklung der Jugendförderung von Borussia Mönchengladbach. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida, 2013.

**Schmidt, Jan-Hendrik:** Ist Nachwuchsförderung im deutschen Fußball sportlich und finanziell rentabel? Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida, 2011.

**Vrcic, Nikica:** DFB-Talentförderung. Ein Vergleich der Nachwuchsarbeit des DFB in den 90er Jahren mit dem seit 2001 eingeführten Talentförderprogramm. Bachelorarbeit. Hochschule Mittweida, 2008.

### Online-Quellen:

#### **Berliner Fussball-Verband:**

- DFB-Ausbildungsordnung. URL: [http://www.fussball.lichtenberg47.de/images/dfb\\_ausbildungsordnung\\_v1\\_2\\_23\\_0112\\_ml.pdf](http://www.fussball.lichtenberg47.de/images/dfb_ausbildungsordnung_v1_2_23_0112_ml.pdf), Stand 10.03.2015.

#### **Deutscher Fußball-Bund:**

- Amateurfußball. URL: <http://www.dfb.de/amateurfussball/>, Stand 15.03.2015.
- Grundlagenvertrag. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/2014124\\_14\\_DFB\\_Liga\\_Grundlagenvertrag.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_14_DFB_Liga_Grundlagenvertrag.pdf), S. 8; Stand 10.03.2015.
- Jugendordnung. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/48365-09\\_Jugendordnung.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/48365-09_Jugendordnung.pdf), S. 3; Stand 10.03.2015.

- Ligaverband. URL: <http://www.dfb.de/bundesliga/liga-information/dfligaverband/>, Stand 23.01.2015.
- Mitglieder. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/aktuelle-statistik/>, Stand 22.01.2015.
- Mitgliederstatistik. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/mitglieder/>, Stand 23.01.2015.
- Präsidium. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/praesidium/>, Stand 23.01.2015.
- Satzung. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/2014124\\_02\\_Satzung.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/2014124_02_Satzung.pdf), S. 4/5; Stand 10.03.2015.
- Talente fordern und fördern. Herausgegeben 2009. URL: <http://fussballtraining.com/blaetterfunktion/talentfoerderung/#/1/zoomed>, Stand 27.01.2015.
- Trainer. URL: <http://www.dfb.de/trainer/bambini/artikel/so-ticken-bambini-124>, Stand 10.03.2015.
- Verbände nach Zahl der Vereine, Mitglieder und Mannschaften 2014. URL: [http://www.dfb.de/fileadmin/\\_dfbdam/25657-140521\\_DFB\\_Statistik.pdf](http://www.dfb.de/fileadmin/_dfbdam/25657-140521_DFB_Statistik.pdf), Stand 23.01.2015.
- Verbandsstruktur. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/>, Stand 22.01.2015.
- Zentralverwaltung. URL: <http://www.dfb.de/verbandsstruktur/dfb-zentrale/>, Stand 23.01.2015.

**Fifa:**

- Worldcup Archive. URL: [www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html](http://www.fifa.com/worldcup/archive/brazil2014/index.html), Stand 15.03.2015.

**Focus.de:**

- Sport, Fußball. URL: [http://www.focus.de/sport/fussball/dfb-300-neue-trainer-im-dfb-talentfoerderprogramm\\_aid\\_979610.html](http://www.focus.de/sport/fussball/dfb-300-neue-trainer-im-dfb-talentfoerderprogramm_aid_979610.html), Stand 10.03.2015.

**Fussball.de:**

- Wettbewerbe. URL: <http://www.fussball.de/spieltagsuebersicht/-/mandant/63/saison/1415/competitionType/1/staffel/01LET5RPQ4000000VV0AG812VSHPHOG9-G#!/section/table>, Stand 26.01.2015.
- Wettbewerbe. URL: <http://www.fussball.de/verband/-/verband/0123456789ABCDEF0123456700004270#!/section/stage>, Stand 23.01.2015.

**Gemeinde Lawalde:**

- Geschichte. URL: <http://www.lawalde.de/geschichte.html>, Stand 10.03.2015.

**Landkreis Görlitz:**

- Bildung und Wirtschaft, Grundschulen. URL: [http://www.kreis-goerlitz.de/city\\_info/webaccessibility/index.cfm?region\\_id=349&waid=395&item\\_id=852793&oldrecord=0&oldmodul=0&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1&contrast=0](http://www.kreis-goerlitz.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?region_id=349&waid=395&item_id=852793&oldrecord=0&oldmodul=0&olddesign=0&oldkeyword=0&oldeps=20&oldaz=all&oldcat=0&fsize=1&contrast=0), Stand 28.01.2015.

**Oberlausitz.de:**

- Wirtschaft. URL: <http://www.oberlausitz.de/wirtschaft/firmen.html>, Stand 10.03.2015.

**Sächsischer Fußball-Verband:**

- Ausschüsse. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/ausschuesse.html>, Stand 23.01.2015.
- Historie. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/historie.html>, Stand 23.01.2015.
- Kreisverbände. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/kreisverbaende.html>, Stand 23.01.2015.
- Passstelle. URL: [http://www.sfv-online.de/images/Passstelle/Antrag\\_Herren-Frauenspielrecht\\_\\_aeltererJg\\_neu.pdf](http://www.sfv-online.de/images/Passstelle/Antrag_Herren-Frauenspielrecht__aeltererJg_neu.pdf), Stand 25.01.2015.
- Präsidium. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/praesidium.html>, Stand 23.01.2015.
- Rechtsorgane. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info/rechtsorgane.html>, Stand 23.01.2015.
- Schule und Fußball. URL: <http://www.sfv-online.de/schule-und-fussball.html>, Stand 28.01.2015.
- sfv-info. URL: <http://www.sfv-online.de/sfv-info.html>, Stand 23.01.2015.
- Spielordnung. URL: [http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung\\_01.07.2014.pdf](http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung_01.07.2014.pdf), Stand 10.03.2015.
- Spielordnung §57 Abs. 1 Frauen- und Herrenspielberechtigung. URL: [http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung\\_01.07.2014.pdf](http://www.sfv-online.de/images/SFVinfo/Statuten/Spielordnung_01.07.2014.pdf), Stand 25.01.2015.

**Schönbacher FV:**

- Nachwuchs. URL: [http://www.schoenbacherfv.de/index\\_nachwuchs.html](http://www.schoenbacherfv.de/index_nachwuchs.html), Stand 03.03.2015.

**Statistisches Bundesamt:**

- Bevölkerung in Deutschland. URL: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerung.html>, Stand 23.01.2015.

**T-Online.de:**

- Sport, Fußball, WM. URL: [http://www.t-online.de/sport/fussball/wm/id\\_70182702/goetze-mueller-und-co-das-ergebnis-einer-top-nachwuchsarbeit.html](http://www.t-online.de/sport/fussball/wm/id_70182702/goetze-mueller-und-co-das-ergebnis-einer-top-nachwuchsarbeit.html), Stand 15.03.2015.

**TSG Lawalde:**

- Allgemeines. URL: <http://lawalde-fussball.de/allgemeines.html>, Stand 25.01.2015.
- C-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/c-junioren.html>, Stand 26.01.2015.
- F-Junioren. URL: <http://lawalde-fussball.de/f-junioren.html>, Stand 26.01.2015.
- Geschichte. URL: <http://www.lawalde.de/geschichte.html>, Stand 25.01.2015.
- Impressum. URL: <http://lawalde-fussball.de/impressum.html>, Stand 15.03.2015.
- Sponsoren. URL: <http://lawalde-fussball.de/sponsoren.html>, Stand 10.03.2015.
- Vorstand. URL: <http://lawalde-fussball.de/vorstand.html>, Stand 25.01.2015.

**UEFA:**

- Under17/History. URL: <http://de.uefa.com/under17/history/index.html>, Stand 26.01.2015.
- Under19/History. URL: <http://de.uefa.com/under19/history/index.html>, Stand 26.01.2015.
- Under21/History. URL: <http://de.uefa.com/under21/history/index.html>, Stand 26.01.2015.

**VFL Kommern 1960:**

- Index. URL: [http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=310&Itemid=458](http://www.vflkommern1960.de/index.php?option=com_content&view=article&id=310&Itemid=458), Stand 10.03.2015.

## Anlagen

Anlage 1:	Mitgliederstatistik „Aktive“	Seite 15
Anlage 2:	Mitgliederstatistik Durchschnittsalter „Aktive“ Männermannschaft	Seite 16
Anlage 3:	Mitgliederstatistik Wohnorte „Aktive“	Seite 17
Anlage 4:	Vereinszugehörigkeit „Aktive“ Männermannschaft	Seite 17
Anlage 5:	„Aktive“ Senioren mit Erfahrungen als Nachwuchstrainer	Seite 39

**Anlage 1:** Mitgliederstatistik „Aktive“

<b>Team</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Tag</b>	<b>Monat</b>	<b>Jahr</b>	<b>Alter</b>
F*	Kuschk	Fabian Markus	18	9	2007	7
F	Schweter	Fynn Georg	31	1	2007	8
C*	Kardorf	Jacob	23	2	2001	14
C	Schneider	Karl	7	11	2001	13
C	Bajric	Leonardo	8	1	2000	15
C	Biernot	Paul	8	1	2000	15
C	Erdmann	Florian	13	6	2000	14
C	Fritsche	Maurice	26	3	2000	14
C	Halm	Philipp	16	2	2000	15
C	Krüger	Lucas	3	6	2000	14
C	Meile	Alexander	6	4	2000	14
C	Schubert	John	9	5	2000	14
B*	Kalauch	Max Richard	16	8	1999	15
B	Freudenreich	Richard	31	8	1998	16
B	Nehrettig	Domenic	25	11	1998	16
M*	Mutscher	Markus	13	11	1995	19
M	Pfeifer	Moritz	28	4	1993	21
M	Matthes	Steffen	25	12	1992	22
M	Gäbel	Matthias	17	3	1990	25
M	Peikert	André	30	10	1990	24
M	Choroba	Manuel	29	12	1989	25
M	Scholz	Marcus	1	9	1989	25
M	Uth	Benjamin	14	1	1989	26
M	Buchholz	Marcel	1	3	1988	27
M	Paul	Michael	6	11	1988	26
M	Tschöpe	Markus	21	3	1988	26
M	Wypior	Julien	1	9	1988	26
M	Rudolf	Marcel	2	2	1987	28
M	Eißler	Marcus	10	7	1986	28
M	Schlage	Tobias	11	2	1986	29



M	Matthes	Clemens	21	7	1985	29
M	Natschke	Holm	11	11	1985	29
M	Dietsch	David	28	8	1983	31
M	Kubitz	Andreas	19	7	1982	32
M	Walter	Heiko	23	1	1980	35
M	Pochanke	André	4	9	1979	35
S*	Herbrich	Jens	1	8	1978	36
M	Schweter	Marc	21	9	1976	38
S	Falz	Roman	12	10	1972	42
S	Wendler	Arndt	5	2	1972	43
S	Böhm	Detlef	8	9	1971	43
S	Krüger	Jens	7	12	1971	43
S	Falz	Enrico	30	10	1970	44
S	Natschke	Gerd	23	1	1967	47
S	Schmidt	Jörg	4	11	1967	47
S	Tschöpe	Hagen	13	1	1967	47
S	Gäbel	Steffen	19	8	1966	48
S	Menzel	Peter	13	9	1966	48
S	Schweter	Kay	1	12	1966	48
S	Sebastian	Ralph	19	11	1966	48
S	Bönsch	Berto	12	8	1965	49
S	Lenk	Peter	14	1	1964	50
S	Pfalz	Armin	5	3	1964	51
S	Rudolf	Rainer	22	10	1964	50
S	Hartmann	Michael	31	8	1962	52
S	Hielscher	Thomas	14	6	1962	52
S	Knigge	Steffen	2	1	1962	52
S	Freudenreich	Thomas	30	8	1961	53
S	Heilmann	Hartmut	18	6	1961	53
S	Pohling	Roland	31	3	1961	53
S	Sauer	Uwe	12	6	1961	53
S	Pannach	Hartmut	19	5	1960	54
S	Hatscher	Hartmut	28	7	1958	56
S	Gerk	Hans-Jürgen	5	3	1955	60

S	Falk	Jürgen	21	6	1954	60
S	Jähne	Günter	18	2	1951	64
S	Rogel	Gerhard	1	3	1939	76

\*F...F-Junioren

\*C...C-Junioren

\*B...B-Junioren

\*M...Männer

\*S...Senioren

**Anlage 2:** Mitgliederstatistik Durchschnittsalter „Aktive“ Männermannschaft

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Tag</b>	<b>Monat</b>	<b>Jahr</b>	<b>Alter</b>
Mutscher	Markus	13	11	1995	19
Pfeifer	Moritz	28	4	1993	21
Matthes	Steffen	25	12	1992	22
Peikert	André	30	10	1990	24
Gäbel	Matthias	17	3	1990	25
Choroba	Manuel	29	12	1989	25
Scholz	Marcus	1	9	1989	25
Uth	Benjamin	14	1	1989	26
Buchholz	Marcel	1	3	1988	27
Paul	Michael	6	11	1988	26
Tschöpe	Markus	21	3	1988	26
Wypior	Julien	1	9	1988	26
Rudolf	Marcel	2	2	1987	28
Eißler	Marcus	10	7	1986	28
Schlage	Tobias	11	2	1986	29
Matthes	Clemens	21	7	1985	29
Natschke	Holm	11	11	1985	29
Dietsch	David	28	8	1983	31
Kubitz	Andreas	19	7	1982	32
Walter	Heiko	23	1	1980	35
Pochanke	André	4	9	1979	35
Schweter	Marc	21	9	1976	38

Durchschnitt: 27,5 Jahre

Jüngster: 19 Jahre

Ältester: 38 Jahre

**Anlage 3:** Mitgliederstatistik Wohnorte „Aktive“

Name	Vorname	Tag	Monat	Jahr	Alter	Wohnort
<b>Mutscher</b>	<b>Markus</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>1995</b>	<b>19</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Pfeifer</b>	<b>Moritz</b>	<b>28</b>	<b>4</b>	<b>1993</b>	<b>21</b>	<b>Dresden</b>
<b>Matthes</b>	<b>Steffen</b>	<b>25</b>	<b>12</b>	<b>1992</b>	<b>22</b>	<b>Dresden</b>
<b>Peikert</b>	<b>André</b>	<b>30</b>	<b>10</b>	<b>1990</b>	<b>24</b>	<b>Dresden</b>
Gäbel	Matthias	17	3	1990	25	Lawalde
<b>Choroba</b>	<b>Manuel</b>	<b>29</b>	<b>12</b>	<b>1989</b>	<b>25</b>	<b>Karlsruhe</b>
<b>Scholz</b>	<b>Marcus</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>1989</b>	<b>25</b>	<b>Dresden</b>
<b>Uth</b>	<b>Benjamin</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>1989</b>	<b>26</b>	<b>Dresden</b>
<b>Paul</b>	<b>Michael</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>1988</b>	<b>26</b>	<b>Dresden</b>
Buchholz	Marcel	1	3	1988	27	Lawalde
Tschöpe	Markus	21	3	1988	26	Lawalde
Wypior	Julien	1	9	1988	26	Beiersdorf
Rudolf	Marcel	2	2	1987	28	Lawalde
<b>Eißler</b>	<b>Marcus</b>	<b>10</b>	<b>7</b>	<b>1986</b>	<b>28</b>	<b>Leipzig</b>
<b>Schlage</b>	<b>Tobias</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>1986</b>	<b>29</b>	<b>Dresden</b>
Matthes	Clemens	21	7	1985	29	Halbau
<b>Natschke</b>	<b>Holm</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>1985</b>	<b>29</b>	<b>Dresden</b>
Dietsch	David	28	8	1983	31	Löbau
Kubitz	Andreas	19	7	1982	32	Großschweidnitz
Walter	Heiko	23	1	1980	35	Lawalde
Pochanke	André	4	9	1979	35	Lawalde
<b>Schweter</b>	<b>Marc</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>1976</b>	<b>38</b>	<b>Goslar</b>

## Anlage 4: Vereinszugehörigkeit „Aktive“ Männermannschaft

Name	Vorname	Vereinszugehörigkeit seit	Alter
Mutscher	Markus	2012	19
Pfeifer	Moritz	2013	21
Matthes	Steffen	2010	22
Peikert	André	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>24</b>
Gäbel	Matthias	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>25</b>
Choroba	Manuel	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>25</b>
Scholz	Marcus	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>25</b>
Uth	Benjamin	2010	26
Paul	Michael	2011	26
Buchholz	Marcel	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>27</b>
Tschöpe	Markus	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>26</b>
Wypior	Julien	2013	26
Rudolf	Marcel	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>28</b>
Eißler	Marcus	2014	28
Schlage	Tobias	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>29</b>
Matthes	Clemens	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>29</b>
Natschke	Holm	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>29</b>
Dietsch	David	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>31</b>
Kubitz	Andreas	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>32</b>
Walter	Heiko	2000	35
Pochanke	André	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>35</b>
Schweter	Marc	<b>Ausgebildet im Verein</b>	<b>38</b>

## Anlage 5: „Aktive“ Senioren mit Erfahrungen als Nachwuchstrainer

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Alter</b>
Tschöpe	Hagen	47
Gäbel	Steffen	48
Rudolf	Rainer	50
Freudenreich	Thomas	53
Pohling	Roland	53
Gerk	Hans-Jürgen	60
Rogel	Gerhard	76

## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Dresden, den 18. März 2015

Marcus Scholz